Privilegirte Schlesische Zeitung

Nro. 142. Sonnabends den 1. Dezember 1827.

Preußen.

Berlin, vom 26. November. — Se. Exc. der General der Cavallerie und kommandirende General des 6ten Armee-Corps, Graf v. Zieten, ist von Breslau hier angekommen.

Im Regierungsbezirk Aachen ist eine Unterstützungs-Anstalt für Schullehrer-Wittwen und Waisen zu Stande gekommen, welche mit dem ersten Januar 1828 ins Leben tritt. Se. Maj. der König hat dieser Anstalt zu ihrer Begründung ein Kapital von 1200 Thalern gewährt. Alle öffentliche Lehrer, welche nach dem 1 Januar k. Jahres angestellt werden, müssen dem Vereine beitreten, sie mögen verheirathet seyn, oder nicht; den schon angestellten bleibt der freiwillige Zutritt offen, in so fern sie nicht über 55 Jahre alt und mit keiner chronischen Krankheit behaftet sind und der Mann nicht über 16 Jahre älter ist, als die Frau.

Oesterreich.

Wien, vom 20. November. — Se. M. der Kaiser hatte die Herstellung des durch die Zeit beschädigten Mausoleums der Familie des Erzherzogs und des Herzogs von Steuermark, Carls II., in der Kirche des aufgehobenen Domstiftes Seckau bewilligt, und die bedeutenden Kosten zu dieser Herstellung anweisen lassen. — Als die Herstellung so weit gediehen war, daß die in neue Bleisärge übertragenen Reste der fürstlichen Familie wieder beigesetzt werden konnten, ward Sr. K. H. dem Erzherzoge Johann die Anordnung der Feierlichkeiten übertragen, die am 24. bis 25. Oktober mit großer Pracht statt fanden.

Deutschland.

München, vom 19ten November. — Heute war bei Hofe große Tafel; diese zeichnete sich durch Glanz und Reichthum in einem Grade aus, welcher jede Schilderung übersteigt. Anwesend waren: Ihre Majestäten der König und die Königin, die königlichen Prinzen, die Kronbeamten und sämmtliche Mitglieder der beiden Kammern der gegenwärtigen Ständeversammlung. Die Würde und Herzlichkeit, welche sich bei diesem Feste vereinten, werden unvergeßlich bleiben. Se. Maj. der König brachten mit freudiger Rührung den Toast aus: „Auf das Wohl meiner lieben Bayern!" — Feldmarschall Fürst Wrede, als erster Präsident der Kammer der Reichsräthe, sprach dann im Namen der Ständeversammlung folgende Toaste aus: „Die Mitglieder beider Kammern vereinigen ihre Wünsche für das Wohl des Königs!" — „Die Mitglieder beider Kammern vereinigen ihre Wünsche für das Wohl der Königin!" — „Die Mitglieder beider Kammern vereinigen ihre Wünsche, daß der Himmel das königliche Haus in seinem Schutze forthin bewahren wolle!" worauf Se. Majestät der König noch einen Toast: „Auf das Wohl der lieben und Getreuen, der Stände des Reichs!" auszubringen geruhten. Nach aufgehobener Tafel unterhielten Sich Ihre königliche Majestäten zwei Stunden

lang auf eine eben so huldvolle als leutselige Weise mit allen Anwesenden. — Glück dem Lande, wo in den Herzen der Unterthanen solche Erinnerungen leben! Die Thronrede des Königs von Baiern bei der Eröffnung der Ständeversammlung (heißt es in einer Nachricht aus Baiern) hat allgemein die Gemüther angesprochen und eine freudige Begeisterung verbreitet. Unverkennbar ist sie der unmittelbare Ausdruck einer das Andenken des hochseligen Königs herzlich feiernden Gesinnung, des wahrhaft königl. Wohlwollens für Baierns Glück, und der hellsten Einsicht in die Bedürfnisse des Vaterlandes. Wo wäre ein Baier, dessen Herz diese Sprache nicht verstehen sollte? Und diese Rede ist nicht das Kunstwerk der Minister; der König selbst spricht in ihr zu Seinen Ständen, zu Seinem Volke. Eindringender konnten die Stände nicht an die Erhabenheit ihres Berufs erinnert werden. Der König vertraut ihrer Einsicht, baut auf ihren Willen, und will, daß jede Selbstsucht fern bleibe. Die Verfassung ist zum allgemeinen Schutze, für Rechte des Throns, wie für gesetzliche Freiheit gegeben; sie beruft die Organe des Adels und des Volks nicht, um den Parteien einen Spielraum, den Leidenschaften einen Kampfplatz zu geben, sondern die Intelligenz und die Tugenden der Nation in naturgemäße Verbindung mit dem Throne zu bringen, damit in diesem großen Familienbunde die Civilisation das Resultat des vereinten Strebens werde. Die Verfassung ist da, nicht die Kräfte des Throns und der Nation zu trennen, sondern sie organisch zu verbinden für das Leben und Gedeihen der Gesellschaft. — Die Münchener politische Zeitung meldet jetzt, daß der König die Stelle eines ordentlichen Professors der allgemeinen Litterär-Geschichte dem Professor Dr. Görres übertragen habe.

Frankreich.

Paris, vom 20. November. — Vorgestern hat Se. M. in einem Ministerrathe den Vorsitz geführt.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Da der König erfahren, daß Se. kathol. Majestät sich nach Barcelona begeben wollen und ein beträchtliches Corps spanischer Truppen zu Ihrer Verfügung haben, so daß Sie wünschen durften, sich in dieser Hauptstadt nur in der Umgebung Ihrer Unterthanen zu zeigen, so hat der Vicomte von St. Priest den Auftrag erhalten, im Namen des Königs, den Abzug der franz. Division aus Barcelona vorzuschlagen. Da Se. katholische Majestät diesen Vorschlag angenommen, so hat die Division Befehl, nach Frankreich zurückzukehren."

Der Infant Don Miguel ist, wie eine telegraphische Depesche meldet, in Straßburg eingetroffen. Er hatte am 10ten d., heißt es im Journ. du Commerce und im Moniteur, Wien verlassen. Der Infant wird im Pallast Elysee-Bourbon absteigen.

In Paris hat das Ministerium eine entschiedene Niederlage erlitten. Unter 7878 Stimmenden haben 6690 für die Bewerber der Opposition gestimmt.

Gestern hatten große Unordnungen in Paris Statt; mehrere Straßen waren ganz illuminirt. In der Straße St. Denis hatte man sich versammelt, schoß und warf mit Steinen. Die Linientruppen konnten die zusammengerotteten Haufen nur mit dem Bajonnette zerstreuen. — Diesen Abend, sagt das Journal des Debats, hat man zwanzig Elende in Lumpen erblickt, die durch die Straßen rannten und neben den Namen der Deputirten das Geschrei: „Es lebe der Kaiser!" ertönen ließen....

Das Journal du Commerce sagt: Paris feiert diesen Abend den Triumph der konstitutionellen Sache durch eine allgemeine Beleuchtung. Die Polizei hat nun dienlich erachtet, das Fest zu stören, indem sie Gensd'armen in den Straßen umher galoppiren ließ. Um halb 9 Uhr ging der Mäkler Lequin durch die Straße St. Denis, als ein Piket Gensd'armen zu Pferde mit dem Säbel in der Hand die Menge durchschnitt, und er erhielt eine Wunde am linken Arm. — Auf dem Vendomeplatz ist eine bedeutende Anzahl Leute eingezogen worden, von denen die Mehrzahl nach der Polizeipräfektur abgeführt wurde.

Das Ministerium, sagt der Constitutionel, ist in einer verzweifelten Lage; keine Stunde, keine Minute vergeht, ohne daß der Telegraph ihm nicht niederschlagende, das heißt: der großen und edlen französischen Nation, welche ihre Würde, ihre Rechte, ihre Freiheit wieder erlangt, günstige Nachrichten überbringt. Vergebens suchen die Minister jetzt die sie nieder-

drückende Scham zu verbergen, die Niederlagen, die sie erleiden, zu verhehlen; von allen Seiten tönt ihnen von den Wahlmännern die Stunde ihres Rückzuges entgegen. Und welcher Rückzug bleibt ihnen übrig? Ein mit Schande und Verachtung gepaarter. Selbst heute an der Börse, wo noch vor Kurzem Herr von Villèle despotisch herrschte, hat der Held der drei Procent die Gewalt der seinem geliebten Kinde beigebrachten Schläge nicht hemmen können. Herr von Villèle liegt in den letzten Zügen, seine drei Procent sind den grausamsten Angriffen Preis gegeben, sie sind beträchtlich gefallen, und der Beweis, daß die gegen den Vater gerichteten Schläge die letzten Zuckungen des Sohnes verursachen, liegt darin, daß die fünf Procent nur sehr schwache Nachwehen von dem Sinken der drei empfinden. Hr. von Villèle ist also geschlagen, in seinem eigenen Gebiete geschlagen.

Heute trat ein bedeutendes Fallen in den Renten ein, indem die 3 pCt. auf 69. 50 gesunken sind: beim Schluß der Börse standen sie 69. 80. Man will dieses Ereigniß dem bis dahin bekannt gewordenen Resultat der Wahlen zuschreiben, hauptsächlich war man sodann der Meinung, mit den Nachrichten aus Konstantinopel stehe es zu lange an, als daß man sich etwas Gutes davon versprechen könnte.

Der Contre-Admiral von Rigny ist Vice-Admiral, der Kapitän Baron Milius Contre-Admiral geworden, und die Kapitäne von Labretonière, Morcei, Hugon und Robert sind in dem Orden der Ehrenlegion um eine Stufe höher gerückt. Unter die Mannschaft des Geschwaders des Admirals von Rigny ist eine Anzahl Decorationen vertheilt. Für die Hinterbliebenen der bei Navarin gefallener Seeleute ist aus der Invaliden-Kasse ein Spezialfond ausgesezt. — Der König hat den Admiralen Sir E. Codrington und Graf Heyden das Großkreuz des Ludwigsordens, dem Capt. Th. Fellows (von der Fregatte Dartmouth) das Commandeurkreuz der Ehrenlegion, und den übrigen englischen und russischen Kapitänen, die an der Schlacht bei Navarin Antheil gehabt, den Ludwigsorden verliehen. — Die französische Station vor Cadiz wird Befehl erhalten, die in Marocco ansäßigen Franzosen aufzunehmen, falls sie nach der Nachricht von der Schlacht bei Navarin sich dort nicht mehr für sicher halten sollten. — Es heißt, daß der Infant Don Miguel gestern Abend hier eingetroffen sei.

Wie man hört, soll die neu errichtete ägyptische Erziehungs-Anstalt, unter Leitung des Hrn. Jomard, wieder eingehen.

In Nimes war die vorige Woche Sonntag ein stürmischer Abend. Mehrere Fanatiker widersetzten sich der Aufführung des Tartuffe. Die Behörde hat nachgegeben. Vermuthlich hat man die protestantischen Wähler einschüchtern wollen. Dessenungeachtet scheint die Wahl der Herren Ricard und Dounant gesichert zu seyn.

Der Cour. fr. macht Bemerkungen über den, seiner Meinung nach, ziemlich unfreiwilligen Abzug unserer Truppen aus Barcelona und glaubt, daß wir nun bald auch die andern spanischen Festungen räumen werden.

In dem Palais-Royal war bei dem Restaurateur Urbain silbernes Tischgeschirr entwendet worden; man ist nunmehr des Diebes habhaft geworden, und was bemerkenswerth erscheint, ist, daß dieses ein alter Controlleur bei den indirekten Steuern ist, welcher während seiner 25jährigen Amtsführung des besten Rufes genoß, und eine Besoldung von 3 bis 4000 Fr. jährlich bezog. Bei der Durchsuchung seiner Effekten wurde ein bedeutender Vorrath Silberzeug von allerlei Speisewirthen entdeckt.

Im Theater des Varietés hat man in einem Vaudeville Couplets mit Bezug auf die Schlacht von Navarino gesungen, die allgemeinen Beifall fanden; bei der Wiederholung des Stückes blieben sie aber weg und als das Publikum sie forderte, trat der Schauspieler vor und erklärte, es sey ihm verboten, diese Couplets zu singen.

Spanien.

Madrid, vom 8. November. — Der Rath von Castilien hat auf die Verbannung des Bischofs von Oviedo angetragen, weil derselbe einem, von dem Rath empfohlenen Geistlichen, unter dem Vorwande, daß derselbe früher Nationalgüter gekauft, das Canonicat an der dortigen Kirche abgeschlagen hatte. — Isidorillo's Bande ist im Wachsen. Morenillo, in Altcastilien, hat 100 gut berittene Leute; auch be Puento-Largo soll sich eine neue Bande haben blicken lassen.

Ein ganzer Trupp von Stierfechtmeistern ist nach Valencia abgefahren, woselbst JJ. MM. mit Stierhetzen unterhalten werden sollen.

Der hiesige Corregidor, Marquis de la Torre, ist in Tarragona, man weiß nicht wohin, eingeschifft worden. Alle nach ihrer Heimath zurückgekehrte Rebellen-Offiziere, wurden, unter dem Vorwande einer Heerschau, vorgestern an den Hauptorten der Bezirke versammelt, und hierauf verhaftet; in Vich 52, in Gerona 48, in Villafranca 18, in Barcelona 13 u. s. w. In allen catalonischen Ortschaften muß am 15ten d. das Verzeichniß der Personen eingereicht werden, welche an dem Aufstande Theil genommen haben. In der hiesigen Zeitung wird eine amtliche Aufforderung zur Lieferung von 120 Ketten nebst Ringen gethan. Zwei Kauffahrteischiffe sind heimlich gemiethet, und mit Lebensmitteln für 200 Personen auf mehrere Tage versehen worden, worauf sie die Anker lichteten. Man glaubt, das sie die arretirten Offiziere nach Palamos und Tarragona abführen. 2 bis 3 Bataillone mit 4 Kanonen sind nach Igualada abgegangen, wo die Freiwilligen die Waffen nicht abliefern wollen.

General Longa war zur Zeit des Ausbruches des Unabhängigkeitskrieges im Dorfe Puebla de Arganzon Schmiedegesell gewesen; der Krieg machte ihn zum Soldaten, sein Talent und sein Glück zum Feldherrn.

Die öffentliche Aufmerksamkeit lenkt sich gegenwärtig nach den beiden Castilien hin, wo die Insurrektion, welche in Catalonien unterdrückt worden, mit unglaublicher Macht wieder auflebt. Es stehen auf allen Punkten dieser Provinzen Banden auf; eine davon ist im Pardo, einer der königlichen Residenzen, eingebrochen, sie hat die königl. Freiwilligen zu Pferde und zu Fuß entwaffnet, und ist mit dem Waffengeräthe und Pferden wieder abgezogen. Ihr Wahlruf ist: Tod den Liberalen! Weg mit den Ministern!

Tarragona, vom 8. November. — Nachdem gestern der Obrist Nasi y Vidal und der Obristlieutenant Don Alberto Olives, und heute der Obristlieutenant Laguardia, Herr Bericart aus Tortosa und der Arzt Pallas hingerichtet worden, kommt Morgen die Reihe an den Kanonikus Corrons, den Pater Punnal und den Obersten Ballester. Nachher werden noch andere Hinrichtungen statt haben.

Barcelona, vom 10. November. — Der König und die Königin besuchen täglich mehrere Stunden lang die Cathedrale von Valencia.

Der Bischof von Vich hat dem Könige folgende Auseinandersetzung der Gründe eingeschickt, die ihn bewogen hätten, dem Befehle nicht zu gehorchen, wonach er die Gläubigen zum Gehorsam gegen die Behörden habe aufmuntern sollen, so sehr er übrigens auch von der schuldigen Ehrfurcht gegen den Willen des Königs durchdrungen sey: „Es ist schon lange her, Sire, daß Ihr Bischof von Vich die Ehre hatte, Ew. Maj. die Gesinnungen dieser Gegenden bekannt zu machen, und aus seinen Briefen geht hervor, daß das Volk sich darüber beschwert, die souveränen Befehle würden nicht vollzogen, sondern im Gegentheil zum Nachtheil der Königl. Machtvollkommenheit ausgelegt. Es war die Entlassung der liberalen Armee befohlen worden, und man hat die Maaßregel auf diejenigen ausgedehnt, welche sich für die Rechtmäßigkeit des Thrones und für den Altar aufgeopfert hatten. Die wahren Royalisten wurden verabschiedet, die heftigsten Constitutionellen behielten hingegen ihre Stellen bei, und sie stehen heute an der Spitze der Corps, welche Ihre Armee ausmachen. Das Volk sah, wie Ew. Maj. eine allgemeine Polizei einführten, um die Umtriebe der Liberalen aufzudecken und zu verfolgen, und nun beschützt die Polizei die letztern augenscheinlich. Es weiß, daß Ew. Maj. eine Amnestie versprochen haben, wodurch die Reuigen (deren es aber keinen einzigen giebt), und alle diejenigen zurückgeführt werden sollten, welche sich wider Gott, die Religion und das Königthum verschworen hatten. Man hat die Begnadigungen auf die hartnäckigsten Feinde des Altars und des Thrones angewendet. Die Freunde Ew. Maj. erleiden die härtesten Unbilden, während man die Amnestirten weder zum Tische des Herrn noch in die Kirche gehen, oder ein Zeichen der Gottes-Verehrung äußern sieht. Wenn meine früheren, deshalb an Ew. Majestät gerichteten, Vorstellungen ohne Erfolg geblieben sind, so wissen Ew. Maj. besser als ich, wer die Schuld trägt, daß ihnen kein Recht widerfuhr. Es ist Ihrem Bischof unmöglich, wider sein Gewissen etwas zu thun, u. sich

in weltliche und politische Händel zu mischen; giebt es andere Personen, welche Ihren deshalbigen Befehlen wirkliche Folge leisten, so müssen sie schlecht unterrichtet seyn. Man würde die bischöfliche Würde bloßstellen, und dabei zum Werkzeuge der Feinde Gottes werden. Wer der legitimen Gewalt sich widersetzt, widersetzt sich Gott selbst, und doch verfallen die meisten Behörden, die in Ew. Maj. Namen den Staat verwalten, in dies Vergehen. Da Ew. Majestät in Ihrer klaren Anschauung wohl einsehen müssen, daß dieses die Gesinnung aller Ihrer Völker ist, so würde es unnöthig seyn, diese auf andere Gedanken bringen zu wollen, denn die Völker, welche Sie bereits unter Ihrem erlauchten Vater, verfolgt, durch ehrlose Männer übel berichtet, und zweimal gefangen genommen sahen, und die über alles Unheil, welches der Krieg mit sich führt, weinen müssen, wollen nicht eines andern belehrt seyn. Alle erdenklichen Mißhandlungen würden nicht vermögen, den heiligen Charakter zu beugen, welchen Gott Ihrem Bischof verliehen hat, so unwürdig er dessen auch seyn mag."

Portugal.

Lissabon, vom 3. November. — Der Major Praça, Adjutant des Generals Saldanha, der am 18. Juni von hier nach Brasilien sich eingeschifft hatte, ist am Abend des 31sten v. M. am Bord der Kriegeskorvette la Constancia (Cap. Jose de Santa-Rita) von Rio de Janeiro, das sie am 6ten September verlassen, hier wieder angelangt. Er hat in Rio Janeiro die ehrenvollste Aufnahme von S. M. erfahren. Der Kaiser hat ihm selbst gesagt, er glaube darin das beste Mittel gefunden zu haben, die streitigen Partheien einander näher zu bringen, wenn er seinen Bruder zum Regenten ernenne. Se. Majestät hat diesen Offizier zum Ritter des brasilischen Ordens und Commandeur des Portugiesischen Schwert-Ordens ernannt, ihm, (den Nachrichten des Constitutionnels zufolge) überdieß sehr wichtige Depeschen übergeben, die, wie verlautet, enthalten: 1) Ernennungs-Patente für den General Saldanha als Kriegsminister und für den Marquis von Palmella als Minister des Innern, und zwar solle der Regent, ohne ausdrückliche Genehmigung des Königs, diese Ernennung nicht widerrufen können. 2) Rathschläge an den Regenten, die Herren Silv. Pinheiro Ferreira, Pedro de Melho Breyner und Franc Maximiano zu resp. Ministern des Auswärtigen, der Justiz und des Seewesens zu ernennen. 3) Erhebung des Herrn Leitão (Schwiegersohns des Generals Caula), zum Polizeimeister. 4) Befehl zur Vollziehung der im Monat April d. J. erlassenen Dekrete, welche neue Pairs und lebenslängliche Staatsräthe ernennen, nämlich die Erhebung des Generals Saldanha zum Grafen von Saldanha; des Generals Caula zum Viscende von Elvas; des Generals Villaflor zum Marq. von Coruche; des Generals Stubbs zum Baron von Porto ꝛc. Wie man hört, wird Herr Praça sich sofort nach London begeben. 24 Stunden nach der Ankunft der Constancia (die aber nicht in der Gazeta angezeigt worden) hat die Regierung das Paketboot dous amigos (die zwei Freunde) nach Rio abgefertigt. Die englische Kriegsbrigg Lyra ist gestern aus Plymouth angelangt. Der englische Gesandte begab sich sogleich zur Regentin und es fand ein Minister-Conseil und eine Versammlung des Staatsraths statt.

Die Erhebung der Mitglieder des Obergerichts oder Raths des Pallasts mesa do Desembargo do Paço zu Excellenzen in diesen Tagen ist deshalb stark aufgefallen, da diese Rechtsstelle, wenigstens in ihrer noch immer fortbestehenden Form, durch den ausdrücklichen Buchstaben der Charte aufgehoben ist.

In der heutigen Gazeta wird mittelst eines Decrets der Regentin den Corregidores eingeschärft, jeden als einen Rebellen zu behandeln, welcher dem Namen des Infanten Don Miguel Titel zugesellen würde, die der Infant selber als strafbar betrachtet. Die Gerichte sollen unruhigen Auftritten möglichst vorzubeugen und die Unwissenheit ihrer Pflegebefohlenen aufzuhellen suchen.

Der englische Befehlshaber der Schiffsstation im Tajo hat nach Empfang der mit der Lyra eingetroffenen Depeschen den Befehl ertheilt, ein Linienschiff zur Abfahrt bereit zu machen, welches, wie man vermuthet, zu der Escadre des Admirals Codrington stoßen soll.

Sir W. A'Court sagt jetzt, der gegenwärtige Zustand solle bleiben, und England arbeite daran, in Spanien einen ähnlichen hervorzubrin-

gen. Der Ober-Kriegsrath hat die Sentenz, welche den General Stubbs freisprach, cassirt.

England.

London, vom 16. Novbr. — Se. Maj. sind in der Stadt, um Conseil zu halten. — Vorgestern hatte der Marquis v. Landsdown eine lange Audienz bei dem Könige in Windsor. — Am selbigen Tage war Kabinetsrath von 5 bis 7 Uhr, worauf der Lord Goderich sein erstes Cabinets-Diner als erster Lord der Tresury gab. Auch gestern Nachmittag war Cabinetsrath im auswärtigen Amte von 4 bis 6 Uhr. — An demselben Tage hatte der Fürst Liewen und der Marq. von Palmella Geschäfte mit Lord Dudley im auswärtigen Amte, auch hatte Sir G. Cockburn gestern daselbst eine lange Unterredung mit dem Lord.

Am 14ten d. begaben sich der Lord Groß-Admiral, in Begleitung von Sir T. B. Martin des Ober-Controlleurs des Seeamts und Commod. White, nach den Werften zu Woolwich, um die Mannschaft am Bord des Kriegsschiffs Rattlesnake zu mustern, welches heute nach Spithead abgehen und daselbst Freiwillige für den Dienst im mittelländischen Meere einnehmen soll. — Das Kriegsschiff Challenger von 28 Kanonen, Capitain Harrison, soll sich jeden Augenblick zu wichtigen Diensten segelfertig halten. Auch heißt es, die Schiffe Ocean und Revenge würden nächstens absegeln. — Am 14ten d. ist Lord Will. Bentinck nach Plymouth abgereist, von wo er sich im Laufe nächster Woche am Bord des Schiffs Undaunted nach seiner Statthalterschaft in Ostindien begeben wird.

Der Courier sagt, daß, als Lord Ingestrie Navarin verlassen, die weiße Fahne dort noch nicht aufgezogen gewesen sey.

Die Minister sind entschlossen, das Korngesetz, wie es vom Liverpool-Canningschen Ministerium vorgeschlagen war, in der Hauptsache dem nächsten Parlamente vorzulegen und nur einige auf Erfahrung begründete Modificationen eintreten zu lassen.

Der Courier schließt aus dem Empfange des Sir H. Willock am St. Petersburger Hofe, daß der unsrige sich der Vermittelung zwischen Rußland und Persien unterziehe.

Der Urheber des Plans zur Nationalbank soll Hr. T. Joplin seyn, von dem man schon mehrere politisch-ökonomische Schriften, so wie einige über das Geldsystem besitzt.

Ein Correspondent in den Times wünscht, eine neue Subscription zu Gunsten der Griechen zu eröffnen, und um allen Unterschleif zuverlässig vermeiden zu können, sich in direkte Verbindung mit dem Präsidenten von Griechenland, Grafen Capo d'Istria zu setzen.

Hr. Rennie hat dem Ausschuß, welcher den Bau der neuen Londoner Brücke besorgt, bereits 4 Pläne zur Verschönerung der Themse-Ufer vorgelegt, bei welchen namentlich darauf Rücksicht genommen ist, daß das Monument (zum Andenken an die große Feuersbrunst vom Jahre 1666) das jetzt zwischen Häusern versteckt liegt, ganz frei und von allen Seiten sichtbar werde.

General Saldanha soll von unsern Ministern, ja auch von dem Fürsten Esterhazy, sehr freundschaftlich aufgenommen worden seyn.

Bekanntlich ist Herrn Rothschild die eingeschränkte Administration eines dem Kurfürsten von Hessen-Kassel gehörigen, in diesem Lande belegenen Gutes, in Folge einer Schuldverschreibung des verstorbenen Herzogs von York übertragen worden. Gestern ist Herr Rothschild in dieser Sache bei der Prärogativ-Behörde wieder eingekommen, und auf Vorweisung einer vom Kurfürstlich Hessischen Gesandten ausgestellten Bevollmächtigung, zur unbeschränktern Administration des Gutes ermächtigt worden.

In der Kirche von Killennumery in der Grafschaft Leitrim in Irland, gingen neulich zwei Katholiken öffentlich zum evangelischen Glauben über.

In mehreren Gegenden Englands ist die Witterung noch sehr milde. Zu Pretsbury steht in dem Garten des Mr. Stiles ein Apfelbaum in voller Blüthe.

Ein Jagdfreund in der Gegend von Aylesbury, Buckinghamshire, der, seines Alters ungeachtet, seinem Lieblingsvergnügen noch mit jugendlicher Liebe nachhängt, machte neulich die Bemerkung, daß, obgleich er selbst und seine Jagdhunde zusammen mehr als 100 Jahre zählten, er doch mit ihnen an einem Tage eine bessere Jagd gemacht habe, als mancher jüngere Jagdfreund. Er selbst ist nämlich 64 Jahr, der eine seiner Hühnerhunde ungefähr 20 und der andere beinahe 18 Jahr alt.

Versicherungen nach dem Mittelmeere sind nur mit Mühe zu bewirken, es sey denn zu erhöhten Prämien und einige Versicherer wollen gar nicht zeichnen.

Einen Beweis von der zunehmenden Moralität in Neu-Süd-Wales giebt der Umstand, daß die Tretmühle im Juni wegen Mangel an Füßen stillstand; sie fordert nämlich 30 Personen, und es waren nur 20 Verurtheilte da.

Die Subscription für Cannings Denkmal hat gestern bereits 5449 Pfd. 13 Schill. St. (38tauf. Thlr.) betragen. Sir Chs. Bagot, der Marq. v. Lansdowne, der Graf Manby, der Herzog v. Norfolk, Lord Garvagh, die Minister Goderich, Huskisson und Sturges Bourne, der Marquis von Stafford, Visc. von Granville, die Marq. v. Anglesea und Bristol, der Banquier Alex. Baring und Hr. Butterworth haben ein jeder 100 Pfd. St. gezeichnet; der Herzog von Somerset, Lord Bexley und viele andere Herren jeder 50 Pfd.; von Sir Walter Scott sind 5 Pfd. und von einem italienischen Flüchtling 1 Guinee eingegangen. Zum Behuf des beabsichtigten Denkmals hat sich eine Vicecommission gebildet, an deren Spitze das Parlamentsglied für Staffortshire Hr. J. Littleton und der Unter-Staatssecretair Lord Howard de Walden stehen.

In öffentlichen Blättern liest man nachstehende Bemerkungen über die Folgen der Schlacht von Navarin: Die Frage zwischen Griechenland und der Türkei kann nunmehr als schließlich entschieden betrachtet werden. Die christlichen Admirale haben nach ihrem Siege erklärt: „ein einziger Flintenschuß werde als eine förmliche „Kriegserklärung angesehen werden, wovon der „Sultan und seine Pascha's die schrecklichen Folgen zu tragen hätten." Unterwirft sich die Pforte dieser unzweideutigen Aufforderung, so sind die Verbündeten versichert, keinen wirklichen Widerstand mehr zu finden, und sie werden sogleich der griechischen Nation den ihr bereits bestimmten Rang anweisen. — Will dagegen die Pforte Widerstand leisten, will sie dem unwiderstehlichen Arme trotzen, der gegen sie erhoben ist, so wird Griechenlands Befreiung durch die Gewalt der Waffen bewirkt werden. In beiden Fällen hat der Traktat vom 6. Juli seine Erfüllung erhalten, und die russische Politik wird sich entwickeln, an Tag legen und klar aussprechen. Diese Macht wird dann vollständig die begehrte Genugthuung erhalten haben, welche in den Unterhandlungen bereits bestimmt worden war, die jenem Traktat vorhergingen. — Ein Punkt ist in dieser Angelegenheit nicht außer Augen zu lassen: die christliche Flotte ist durch die erste Verunglimpfung herausgefordert worden, die ihre Flagge von dem frechen Gegner erlitt. Diese Beleidigung wurde so gerächt, wie es mit allen Beleidigungen der Ehre der großen und mächtigen Nationen ergehen muß, nämlich durch die gänzliche Vernichtung der Vermessenen, die thörigt genug sind, es zu wagen, ihrem Grimm Trotz zu bieten.

Englische Blätter stellen über die möglichen Folgen der Schlacht von Navarin folgende Betrachtungen an: Wäre die Pforte unsinnig genug, um sich an den Franken in Constantinopel wegen den Ereignissen vor Navarin zu rächen, so hätte Rußland einen scheinbaren, ja gar einen vernünftigen Vorwand, um die gänzliche Zerstörung des türkischen Reichs zu fordern. Würden in diesem Falle England und Frankreich diesem Urtheile beipflichten? Im verneinenden Falle würden sie natürlich die Verbündeten der Türkei werden, und dann hätten England und Frankreich vergeblich zu Navarin das Blut ihrer Unterthanen vergossen und moralisch sowohl als physisch die Sache geschwächt, für welche sie alsdann kämpfen würden. Wenn dagegen die Pforte, ohne sich zu rächen, allein fortan auf ihre unabhängige Souverainität zählend, mit den Verbündeten zu unterhandeln verweigert, was muß vernünftigerweise hieraus entstehen? Bis zu welchem Punkt haben die letztern Vortheile Englands zu seinem Ruhm oder zu seinem Interesse gedient? Bleibt die Pforte unbiegsam und die Verbündeten gehen nicht weiter, so hätte der Vermittlungs-Traktat blos die Folge, den Kampf zu verlängern, statt demselben ein Ende zu machen, weil seit der Schlacht von Navarin mehr Gleichgewicht zwischen den beiden kriegführenden Theilen, den Griechen und den Türken, besteht. Wenn die vermittelst einer Flotte versuchte Vermittlung kein Resultat hatte, so muß man zu diesem Ende eine Landarmee anwenden: und es ist nicht zu bezweifeln, daß die Unbiegsamkeit der Pforte das Signal zum Marsche der russischen Armee seyn wird. Diesem von Constantinopel aus gegebenen Signal würde sicher schleunige Folge geleistet: allein würde man nachher auch eben so schnell dem von London und Paris gegebenen Signal zum Rückzug dieser Armee Folge leisten? Wir glauben es nicht. Was wird also

das Resultat der Sache seyn? Nachdem Blut vergossen und Schätze verwendet worden sind, um das Reich der Osmanen zu zerstören, muß dann noch mehr Blut vergossen und müssen noch mehr Schätze verwendet werden, um dieses Reich wieder herzustellen! Es ist wenigstens wahrscheinlich, daß in einem und dem andern Falle England der Verbündete der Pforte werden, und mithin den Verlust der türkischen Flotte bereuen würde. Es läßt sich noch ein dritter Fall unterstellen, daß die Pforte, durch die Ereignisse zu Navarin in Furcht gesetzt, die Vorschläge der Verbündeten annimmt. Alsdann könnte man auf einige Zeit Frieden haben, man würde in Griechenland eine der Pforte zinsbare Regierung errichten, das türkische Reich wäre zerstückelt, und Rußland würde auf einige Zeit keine neuen Beschwerden mehr gegen die Türkei haben. England endlich würde nicht die unmittelbaren Folgen seiner Politik fühlen, allein die Vortheile, welche sich in dieser günstigsten Unterstellung zeigen, sind eben so ungewiß als vorübergehend. Die Vollziehung der Pläne Rußlands kann verzögert werden, allein nie giebt das Cabinet von St. Petersburg sie auf. Dieselbe Politik, welche die Frage über die Moldau und Wallachei erhob, die den Interventionstraktat veranlaßt hat, läßt sich nicht lange herumziehen, sie wird immer neue Ansprüche aufstellen, neue Rechte behaupten, bis es zu einem Kriege zwischen Rußland und der Türkei kömmt. Dieses ist die Crisis, welche Rußland mit Ungeduld erwartet, und nichts wird es davon abbringen. Was wird aber alsdenn England thun? Wird es ruhig zusehen, wie Rußland sich auf Unkosten der Türkei vergrößert, und da es seine Kräfte angewendet hat, um die türkische Marine zu zerstören, so muß es, um consequent zu seyn, wohl auf diese Frage bejahend antworten; allein ein weiser und kluger Staatsmann würde seine Antwort in solcher Art geben, daß ihm der einstimmige Beifall des englischen Volkes zu Theil würde.

In ihrem Blatte vom 14ten sagen die Times: „Fühlte sich die Pforte durch den Tractat und dessen Mittheilung beleidigt, so mußte sie grade heraus den Verbündeten den Krieg erklären; dies war der Gang, den das Völkerrecht forderte; nicht aber durfte sie es unternehmen, die Hinmetzelung der Griechen fortzusetzen, als ob eine solche Entschließung und ein solcher Tractat ihr nie mitgetheilt worden wären. Dies hieß weder sich den Verbündeten unterwerfen, wie es ihre Schwäche forderte, noch sich ihnen widersetzen, wie es in andern Zeiten ihrem Muth geziemt hätte; es hieß ihnen geradehin mit Verachtung begegnen, sie für nichts achten."

Dasselbe Blatt macht über die Schlacht von Navarin folgende Bemerkungen: Wir glauben in der Voraussetzung nicht zu irren, daß das Gefecht in zufälligen Ursachen seinen Grund habe, die aus der großen Nähe beider Flotten erklärbar sind, so, daß die beiderseitigen Regierungen bei der Sache nicht betheiligt scheinen. Auch ist die Veranlassung nicht, wie gewöhnlich in Seeschlachten, durch Kanonenschüsse, sondern durch ein unerwartetes Musketenfeuer aus einem türk. Brander, den Tod des Lootsen von der Asia, und durch einen Kanonenschuß gegeben worden, der, wie es in Sir E. Codrington's Depesche heißt, ohne, oder auf Befehl des Chefs geschehen sein mag. Uns scheint, daß diese feindseligen Handlungen ein Ausbruch des Hasses der Mannschaft gegen die Christen waren, allein ohne [illegible] Befehl ihrer Anführer erfolgt sind. Indeß waren es Beleidigungen, die nur durch daß angewandte Mittel, abgewendet werden könnten. Demnach können die resp. Regierungen das Werk der Unterhandlungen wieder anfangen. Vielleicht findet die Pforte auch einen Trost darin, daß Aegypten nicht weniger gelitten hat, als sie selbst.

Gut unterrichtete Männer hier sind der Meinung, daß die Sachen in Konstantinopel gut ablaufen werden, und zwar hauptsächtlich deswegen, weil die Janitscharen, die jederzeit gern zu Mord und Plünderung geneigt waren, nicht mehr existiren. Der große Einfluß des kaiserl. königl. Herrn Internuntius wird, wie man weiter hofft, auf Sultan und Divan besänftigend und nützlich wirken. Daher ist man für das Leben der Christen nicht so sehr, als davor besorgt, daß der Sultan eine ungeheure Kopfsteuer ausschreiben werde.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 142. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 1. Dezember 1827.

Niederlande.

Brüssel, vom 21. November. — Am Geburtstag J. M. der Königin ist der neue Pavillon, den S. M. der Gefeierten zu Ehren auf den Dünen von Scheveningen erbauen ließ, festlich eingeweiht worden. Alles trug dabei das Gepräge eines Seefestes. Achtzehn Jungfrauen, in Weiß und Orange gekleidet, boten den Königl. Personen bei deren Ankunft am Pavillon verschiedene aus Muscheln gearbeitete Gegenstände an. Während des Mahls, das die Königliche Familie im Pavillon einnahm, wurde vor ihren Augen eine Schnellsegel-Parthie ausgeführt. Unter den Seeleuten befanden sich auch die beiden Schiffspatrone welche 1795, zur Zeit der französischen Invasion, die Königl. Familie nach England gebracht hatten.

Glänzend über alle Beschreibung wurde die Eröffnung des Kanals von Terneuzen nach Ghent in letzterer Stadt gefeiert. Zum erstenmale vielleicht seit 1576, wo die Truppen der Staaten von Seeland den Ghentern zu Hülfe eilten, sich der Citadelle zu bemächtigen, und wo die Deputirten dieser Provinz und die von Holland ihren feierlichen Einzug hielten, um die Pacifikation von Ghent zu unterzeichnen, sah man bei dieser Gelegenheit die Flagge der Seeländer und Ghenter vereinigt. Das Banquet wurde in dem Saal des Arsenals gehalten, wo jene Pacifikation im 16ten Jahrhundert unterschrieben wurde. Die bei dieser Veranlassung geschlagene Medaille trägt auf der einen Seite die den Zweck des Kanals aussprechende Inschrift: Landbouw en Koophandel (dem Landbau und Handel), auf der Kehrseite: Kanaal van Neuzen op Ghent Geopend op XVIII. Nov. MDCCCXXVII.

Vorgestern Nachmittag ist ein Engl. Courier von der türkischen Gränze kommend und nach London gehend hier durchgegangen.

Graf Heyden, der russische Admiral im Mittelländischen Meere, von Geburt, wie gemeldet, ein Holländer, steht schon lange Jahre in russischen Diensten. Er ist ein Mann von den vorzüglichsten Eigenschaften.

Schweiz.

Nach einem Schreiben des Hrn. Eynard vom 15ten d. M. beabsichtigt derselbe mit dem Grafen Capo d'Istrias wegen eines Planes Rücksprache zu nehmen, dem zu Folge man Griech. Ländereien zu dem Belauf von 4 bis 5 Millionen auf Aktien von 1000 Fr. an Philhellenen verkaufen könnte. Herr Eynard ist für diesen Plan sehr eingenommen und scheint bei einem und dem andern Griechen-Comité Eingang damit zu finden.

Rußland.

St. Petersburg, vom 17. November. — Den 13ten d. gegen Abend ist der Kaiser hier eingetroffen. Vorgestern ward in der Kapelle des Winterpalastes ein feierliches Tedeum wegen der Eroberung von Erivan abgehalten. Abends war die Stadt erleuchtet.

Nachrichten aus Grusien. Ueber die Einnahme der wichtigen Festung Erivan vernehmen wir folgendes Nähere. Am 11. October erfuhr General Paskewitsch durch viele Ueberläufer, daß der Muth der Belagerten zu wanken beginne, und schlug sofort dem Hassan-Khan zu capituliren vor, so daß er, sammt der Besatzung, frei abziehen möge. Dieser nahm den folgenden Tag den Antrag unter der Bedingung an, daß er erst bei Abbas-Mirza anfragen dürfe. Allein General Paskewitsch entgegnete, daß er sich auf Discretion ergeben müsse, und zugleich wurde das Feuer aus sämmtlichen Batterien verdoppelt. — Am Morgen des 13ten wurde das feindliche Feuer schwächer, und während Lieutenant Scheffer die Strecke maß, die man noch vom Graben abstand, bemerkte man auf den Mauern Einwohner mit weißen Tüchern wehen und durch die Bresche sich den Laufgräben nähern. Der General Laptow ließ sogleich die südöstlichen Thürme der ersten und zweiten Mauer nebst den Mittelwällen besetzen, während er zugleich nach dem Nordthor eilte, um dort dem Feinde den Rückzug abzuschneiden. Generallieutenant Krassowski stieß zu ihm und bald darauf zogen unsere Truppen in den Platz ein. Den Auditeur Below streckte in diesem Augenblicke, an der Seite des General-Lieut., eine Kanonenkugel todt nieder. Hassan-Khan, der

schon in der Nacht zu entrinnen versucht hatte, hoffte noch am Tage in der Verwirrung zu entkommen. Der Generallieutenant Graf Suchtelen erfuhr, daß er sich in eine Moschee bei dem Palast des Sardars geflüchtet hatte, und begab sich mit zehn Garde-Compagnien sogleich dorthin. Er fand 200 Mann unter den Waffen, die Anfangs Miene zur Gegenwehr machten, sich aber bald ergaben; der Graf entwaffnete eigenhändig den Hassan-Khan. Den Festungs-Commandant Suwan-Khuli-Khan fand man in einem Keller. Die übrigen gefangen genommenen Oberoffiziere sind: Kassum, Befehlshaber von Abbas-Mirza's Garde; Dschaffar-Kuli-Khan, Chef des Bataillons von Marand; Ali-Mardan, Chef des Bataillons von Tabris; Assian-Khan und Feth-Ali-Khan, Chef der Artillerie. In dem Haupt-Pulvermagazin fand man eine brennende Lunte, die der Lieutenant Leliakin mit großer Geistesgegenwart rasch entfernte. Der General Paskewitsch übertrug dem General-Lieutenant Krassowski die einstweilige Verwaltung der Provinz Erivan, und rückte den 18ten gegen Nakitschewan war, um in Verbindung mit dem Prinzen Eristow eine Bewegung auf Tabris zu versuchen.

Schweden.

Stockholm, vom 13. October. — Es heißt, daß Prinz Victor von Metternich zum kaiserl. österr. Gesandten hieselbst ernannt sey, und Graf von Woyna von hier als Gesandter nach Cassel versetzt werde.

Die Eisen-Ausfuhr von hier nach dem Auslande vom Anfang derselben im Frühjahre bis zum 6ten d. hat 290,000 S. Pfd. betragen.

Christiania, vom 10. November. — Der Wiederaufbau der unglücklichen Stadt Friedrichshall will noch nicht recht vorrücken, vorzüglich weil es der Municipalbehörde an den zur Ausführung der öffentlichen Gebäude nöthigen Fonds fehlt.

Am 3ten d. M. hatten wir bereits eine Kälte von 9 Grad Reaum., ein um diese Jahrszeit ungewöhnlicher strenger Frost.

Italien.

Rom, vom 10. Novbr. — Am 17. Octbr. Morgens fuhr der heilige Vater aus seinem vaticanischen Pallast ab, und schlug den Weg nach Tivoli ein, woselbst man ihn gar nicht erwartet hatte. Seine Absicht war, die Arbeiten in Augenschein zu nehmen, welche auf seine Anordnung zur Wiederherstellung des durch das Austreten des Flusses am 16. November 1826 veranlaßten Schadens begonnen hatten. Seine Heiligkeit besichtigten alles genau an beiden Ufern, Sie erkundigten sich ausführlich und empfahlen, daß die Werke dauerhaft besorgt würden. Kurze Zeit darauf strömten die Bewohner der Umgegend, denen Ihre Ankunft bekannt worden war, haufenweise hinzu und ließen ihre Freude laut werden. Der heilige Vater begab sich hierauf nach der Kathedrale von St. Laurenz, wo er den sacramentalischen Segen ertheilte, und die Geistlichkeit wurde nebst den Personen von Stande in der Sacristei zu dem Fußekuß zugelassen. Se. H. besuchten nachher das Landhaus der Gesellschaft der Edeln, welche durch die Jesuiten geleitet wird und Sie bezeugten Ihr Wohlwollen für das Institut und das Collegium. Sie ließen zuletzt 225 römische Thaler (ungefähr 1200 Fr.) daselbst zurück, welche unter die Armen in der Stadt vertheilt werden sollten, und kehrten sodann nach Rom zurück, woselbst Sie mit Tagesanbruch wieder eintrafen.

Die römische Regierung hat nun auch endlich die, längst angekündigte Aufgrabung des ganzen Forums am 5. November anfangen lassen. Die Arbeit beginnt zunächst bei dem Colosseum mit den Tempeln der Venus und der Roma, und wird sich von da allmählig dem Capitol nähern. Für die Topographie des Forums wird diese Unternehmung von Wichtigkeit seyn, weniger für die Kunst, doch ist dies auch nicht der Zweck der Regierung, die hiedurch nur der allgemeinen Nahrungslosigkeit abhelfen will.

Am 9ten d. ist der Graf Capo d'Istria in Turin eingetroffen, von wo er sich den folgenden Tag nach Ancona begab. Am 7ten d. ist die engl. Corvette Calypso, Capt. Clary, mit dem jonischen Reg.-Sekr. Hankey in Civitavecchia angekommen.

Türkey und Griechenland.

Die letzten in Leipzig angekommenen Privatnachrichten aus Wien vom 19ten November haben sich nicht bestätigt; vielmehr waren am 20. Nov. Nachrichten daselbst vom 7ten aus Konstantinopel eingetroffen, die sehr beruhigend lauteten. Die Conferenzen dauerten fort, und es war noch keine Rede von der Abreise der Gesandten.

Smyrna, vom 3. November. — Die k. k. Eskadre in der Levante hat in den drei Monaten August, September und October d. J. 499 Kauffahrer escortirt, nämlich 287 österreichische, 22 englische, 7 französische, 2 holländische, 22 jonische, 4 neapolitanische, 1 nordamerikanisches, 72 russische, 76 sardinische, 2 spanische, 2 schwedische und 2 toskanische. — Mit Gewalt aus den Händen der Piraten gerissen, hat sie deren 17, nämlich 13 österreichische, 2 russische, 1 schwedisches und 1 sardinisches. — Von Seeräubern zum Theile oder ganz geplündert wurden (in sofern dies zu Ende Octobers in Smyrna bekannt war): 74 Kauffahrer aller Flaggen, nämlich 27 österreichische, 17 englische, 3 jonische, 6 französische, 3 schwedische, 6 russische, 1 neapolitanisches, 8 sardinische, 1 holländisches, 2 nordamerikanische. Die Ladung dieser 74 Kauffahrer betrug im Gesammtwerth beiläufig 960,000 spanische Thaler und der gesammte Verlust steigt auf 1,170,000 spanische Thaler. Nur 16 der erwähnten Kauffahrer waren durch Mistickе, Peramen, Tratten und andere kleine Raubfahrzeuge, die 58 übrigen aber durch Raubschiffe von 12 bis 18 Kanonen, und 60 bis 100 Mann Besatzung genommen worden.

(Oesterr. Beob.)

Salonick, vom 4. November. — Am 1sten d. M. traf unerwartet auf hiesiger Rhede die Königl. Franz. Kriegsbrigg, le Palinure, von 22 Kanonen, ein, und ging in der Entfernung von 4 bis 5 Miglien von der Festung vor Anker. — Am folgenden Tage erschien eine andere französische Brigg, le Marsouin, von 16 Kanonen, welche sich anderthalb Miglien vom Lande vor Anker legte. — Da sich gewöhnlich zur Feier des Namensfestes Sr. Majestät des Königs von Frankreich Franz. Kriegsschiffe in den vorzüglichsten Häfen der Levante einzufinden pflegen, so glaubte man hier Anfangs allgemein, daß die obgedachten beiden Kriegsfahrzeuge zu diesem Ende auf hiesiger Rhede angekommen seyen. Allein, ehe der Abend heran kam, verbreiteten sich beunruhigende Gerüchte unter den hiesigen Franken, und, man bemerkte Bewegungen, die auf die nahe Abreise des Franz. Consuls und des Englischen Agenten deuteten, indem eine blutige Schlacht zwischen den Eskadren der drei verbündeten Mächte, welche den Tractat von London unterzeichnet hatten, und der türkisch-ägyptischen Flotte am 20. October im Hafen von Navarin vorgefallen sey, die mit Verbrennung des größten Theiles dieser Flotte geendiget habe; zur Kenntniß der türkischen Behörden war jedoch bis dahin nicht das Mindeste hierüber gekommen. — Gestern Morgens verließen wirklich die beiden Consuln, nebst ihren Familien, und den übrigen hier befindlichen Individuen ihrer respectiven Nationen, die Stadt, und schifften sich theils auf den zwei auf der Rhede vor Anker liegenden Briggs, theils auf vier Handelsfahrzeugen (zwei französischen und zwei jonischen) ein, welche seit einiger Zeit, in Erwartung eines Kriegsschiffes zum Convoi, im hiesigen Hafen lagen. — Erst um 2 Uhr Nachmittags erfuhren die türkischen Behörden die Ursache dieser Auswanderung, worauf der Pascha zwei seiner Beamten mit dem Befehle abschickte, die Siegel an das französische und an das englische Consulatsgebäude, und an die Häuser der übrigen Familien, welche die Stadt verlassen hatten, zu legen. Da sich in dem französischen Consulatsgebäude, welches Eigenthum dieser Krone ist, die Pferde vorfanden, welche der Consul bei seinem Abgange zurückgelassen hatte, so ersuchten die türkischen Behörden den kaiserl. österreichischen provisorischen Consul, Hrn. Ceccopieri, sie zu übernehmen, indem sie sich durchaus nicht an fremden Eigenthume vergreifen wollten. — Gedachter Consul stellte seiner Seits das Ansuchen an den Pascha, daß die katholische Kirche, die bisher unter französischem Schutze gestanden hatte, aber, als die einzige in dieser Stadt, auch von den übrigen Franken, die sich zur katholischen Religion bekennen, besucht wird, einstweilen unter österreichischen Schutz gestellt werden möge, wozu sich der Pascha mit größter Bereitwilligkeit verstanden hat. — Die beiden französischen Kriegsschiffe, nebst den vier Kauffahrern, liegen noch immer segelfertig auf der Rhede, und es scheint, daß sie noch weitere Befehle von den respectiven Botschaftern der beiden Mächte in Konstantinopel, oder von ihren Admiralen erwarten. Bemerkenswerth ist, daß die beiden franz. Briggs, indem sie heute, als am Namenstage Sr. Majestät des Königs von Frankreich, die verschiedenen Flaggen aufzogen, der türkischen Flagge den Ehrenplatz zur Rechten einräumten. — Wir leben hier bei allen diesen Ereignissen wie im Traume, und wissen nicht, was wir davon denken sollen. Wer hätte auch wohl eine solche Nachricht, wie die von den Begebenheiten in Nava-

rin, an denen wir, da die beiden hier angekommenen Briggs Zeugen davon waren, nicht zweifeln dürfen, erwartet, während die Gesandten der drei Mächte, deren Eskadren die Schlacht lieferten, sich in Konstantinopel befanden, und wie wir allgemein glaubten, in friedlichen Verhandlungen mit der Pforte begriffen waren? Die Art und Weise, wie sich die hiesige Local-Regierung und ihre Untergebenen in einem so kritischen Augenblicke benommen haben, hat uns zwar für das Schicksal der Franken auf diesem Platze vor der Hand beruhiget. Mit banger Besorgniß aber sehen wir den nächsten Nachrichten aus andern Handelsplätzen der Levante und vorzüglich aus Konstantinopel und Klein-Asien entgegen. Leben und Eigenthum vieler Tausende von Christen stehen in Gefahr, wenn die Türken nicht überall dieselbe Mäßigung und ruhige Haltung, wie hier, beobachten. Ein russischer Consul befindet sich hier nicht, da die Russen überhaupt in den Scalen der Levante verhältnißmäßig geringen Handel treiben; der größten Gefahr sind die Franzosen und Engländer, und vorzüglich letztere, ausgesetzt, da sie in allen levantinischen Häfen so vieles Eigenthum und so viele Interessen im Spiele haben. (Oesterr. Beob.)

Bucharest, vom 7ten November. — Nach den hier umlaufenden Nachrichten aus Konstantinopel vom 2ten November war daselbst ein englisches Schiff aus dem Archipel eingetroffen, welches dem brittischen Botschafter, Hrn. Stratford-Canning, die erste Nachricht brachte, daß die türkisch-ägyptische Flotte bei Navarin verbrannt worden sey. Die Botschafter der drei Höfe von England, Frankreich und Rußland sollen hierauf ihre Archive an Bord dieses Schiffs in Sicherheit gebracht haben. Einige Stunden nachher erhielt auch die Pforte diese für sie so niederschlagende Nachricht; allein der Sultan soll, ohne jedoch gewaltsame Maaßregeln gegen die Christen in Konstantinopel zu verfügen, sogleich erklärt haben, daß er trotz der Niederlage seiner Flotte weder von einer Intervention noch Pacifikation Etwas wissen wolle. Die Hauptstadt war ruhig. Diese Nachrichten verbreiteten sich hier in Bucharest mit Blitzesschnelle.

Konstantinopel, vom 5ten November. — Am 1sten d. traf hier die Nachricht ein, daß in Folge der fortgesetzten Landoperationen Ibrahim Pascha's in Morea, die verbündeten Admirale den Entschluß faßten, seine Flotte in Navarin anzugreifen und zu verbrennen. Beides ist gelungen, und die Flotte existirt nicht mehr. Der Divan suchte diese Hiobspost zu verheimlichen, allein sie drang bald ins Publikum. Die Regierung verfügte indessen zu Aufrechthaltung der Ruhe die ernstlichsten Maaßregeln. Wirklich ist bis heute, einige Volkszusammenläufe abgerechnet, die Ordnung nicht gestört worden. Dieses Bestreben der Pforte, die Ruhe zu erhalten, zeigt deutlich, daß sie das Gefährliche ihrer Lage erkennt, und die Folgen, die ein wilder Volksausbruch gegen die Franken zur Folge haben würde, einsieht. Die Botschafter der verbündeten Mächte befinden sich noch hier, und der östreichische Internuntius, Hr. von Ottenfels, räth, trotz des fortwährenden Widerstrebens des Reis-Effendi, zu Nichts als versöhnenden Maaßregeln. Indessen sind alle Anstalten zur Abreise der drei Botschafter getroffen.

Chios, vom 2 Oktober. Das Gerücht, die Griechen wollten eine Landung unternehmen, das durch den Umstand, daß mehrere Griechische Schiffe vor unserem Hafen kreuzen und ihn gleichsam blockiren, noch wahrscheinlicher wurde, hat unsern Gouverneur, Jussuf Pascha, veranlaßt, Vorsichtsmaaßregeln zu ergreifen. Alle türkischen Familien haben Befehl erhalten, sich in die Citadelle zurückzuziehen, welche hinlänglich verproviantirt ist. Den Griechischen Primaten hat der Pascha eröffnen lassen: diese Maaßregeln dürften sie nicht beunruhigen, da sie nur für den Fall genommen worden seyen, daß die Insurgenten landen sollten.

Vermischte Nachrichten.

Das Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung vom 28sten d. enthält, daß der Stadtrath und Syndicus Lange und der Stadtrath Müllendorff, aufs neue gewählt und bestätigt worden sind.

Der Conditor Braun zu Aschaffenburg zeigt in dem dasigen Wochenblatt Folgendes an: „Eine Mainzerin, Sophia Sonntag, der deutschen Gesänge Königin, feiert in diesen Tagen auf Frankfurts Bühne ihren glänzenden Triumph, und mit dem Gefühle reiner Freude füllt sich manche Brust hiesiger Kunstfreunde, besonders jener, denen, gleich der Hochgefeierten, das goldene Mainz die Wiege der frohen Kindheit war. Die Gefühle durch die Erinnerung zu wek-

ken, und durch eine, wenn gleich schwache, Versinnlichung zu beleben, habe ich das Bild der Gefeierten in theatralischem Costüm von — Marzipan gefertigt, und dasselbe ist bei mir um 12 kr. zu haben."

Am 18. Novbr. starb zu Stuttgart der als eifriger Gegner Claurens bekannte Dichter und Schriftsteller, Dr. Wilh. Hauff an einem nervösen Fieber, wenige Tage vor seinem zurückgelegtem 25. Jahre, und wenige Tage nach der Geburt seines ersten Kindes. Er war zuletzt Redacteur des Morgenblatts.

Die Weimarische Schauspieler-Gesellschaft hat dem Vernehmen nach eine Einladung erhalten, im künftigen Frühjahre drei Monate lang in Paris zu spielen. Mit siegender Gewalt dringt deutsche Kunst und deutsche Wissenschaft dort ein. Welche Erfolge in kurzer Zeit auf einander! Maria v. Weber entzückt mit seinem romantischen „Freischütz," Hummel zwingt alles zur glänzendsten Huldigung, eine Sontag nimmt Auge, Ohren und Herzen ein, eine Deutsche, (M. Heinsen) errichtet eine deutsche Erziehungs-Anstalt, und Weimar sendet seine Schauspieler.

Handelsbriefe von Triest enthalten das sehr unwahrscheinliche Gerücht, daß Ibrahim Pascha auf die Nachricht von der Zerstörung seiner Flotte einen Parlamentair an den Admiral Codrington gesandt habe, um den freien Abzug seiner Armee nach Aegypten zu erhalten, welches ihm auch zugestanden sey, unter der Bedingung des Ersatzes alles nach der ersten Uebereinkunft von seinen Truppen verübten Schadens, der Freilassung aller seit dem ganzen Feldzug gemachten und in die Sclaverei geführten griechischen Gefangenen und der augenblicklichen Einschiffung.

Getreide-Preise.

Berlin, vom 24. November. — Die seit dem letzten Bericht geschehenen Verkäufe beschränkten sich blos auf Getreide, was in der Nähe sich befindet, da die Witterung einen baldigen Schluß der Schifffahrt befürchten läßt und die Käufer sich einer Einwinterung nicht aussetzen wollen. Der hiesige Markt bleibt beschränkt in seinen Vorräthen, die andrerseits hinreichen, die geringe Consumtion zu befriedigen, da viele Consumenten den Einkauf auf dem Land-Markte vorziehen, wodurch sich die Preise in ihrem Gleichgewicht behaupten. — Weitzen ist seit dem letzten Bericht unverändert, 46 bis 48 Rthlr. pr. Wspl. in polnischer Waare, 38 Rthlr. für Magdeburger, und 40 Rthlr. für Saal-Weitzen im Einzeln bezahlt worden. Bei Ladungen sind diese Preise nicht zu bedingen. — Roggen, der hier ist, findet zu 37½ Rthlr. per Wispel Käufer bei ganzen Ladungen, später ankommender ist zu 36 bis 37 Rthlr. zu haben, worauf aus Besorgniß für die Einwinterung keine reelle Gebote gemacht werden. Auf Lieferung zum Frühjahr ist zu 33½ Rthlr. einiges verkauft worden. — Erbsen werden vom Boden mit 1½ Rthlr. per Schfl. bei Kleinigkeiten bezahlt, und sind nur geringe Bestände vorhanden. — Gerste von der Saale wird an Consumenten mit 28 Rthlr. verkauft, und für Bruch-Gerste wird 25 Rthlr. pr. Wspl. gefordert; am Markt ist keine Bruch-Gerste, und die wenigen Kähne, die damit auf hier schwimmen, werden dieser Forderung beim Verkauf nahe kommen.

London, vom 16. November. — Am heutigen Markte wenig Veränderung. Schöner Weitzen erhält sich in Frage bei festen Preisen. Hafer war begehrter, und man gestand selbst etwas höhere Preise zu.

Stettin, vom 20. November. — Weitzen ist am Wasser nicht vorräthig. Auch auf Lieferung wird noch nichts offerirt; bis jetzt ist auch noch wenig Frage. Roggen bleibt noch immer begehrt, wenn auch nicht zu so hohen Preisen als früher. Hinterpommerscher auf Lieferung im Frühjahr ist zu 31 Rthlr. gekauft und behielt Nehmer. Dergleichen in loco wurde mit 30½, und zuletzt mit 31 Rthlr., auf Berlin schwimmend, bezahlt. Vorpommerscher in loco fand zu 29¼ Rthlr. Käufer. Gerste unverändert. Hafer, neuer, 46 à 50 Pfd. schwer, wird bis jetzt nur in kleinen Posten zu 15 à 16 Rthlr. ausgeboten, die vielleicht auch Käufer finden würden, wenn die Parthieen etwas bedeutender wären.

Unsere am 28sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit unsern entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 30. November 1827.

Karoline Krug, geb. Rother.
Gustav Krug.

Auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten, beehre ich mich, die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, ergebenst anzuzeigen.

Ohlau den 25. November 1827.

Mentzel, Königl. Regierungs-Conducteur.

Mit tief betrübtem Herzen melden wir den heute Abend um 6 Uhr erfolgten Tod unsrer theuren Mutter, der verwittweten Landräthin Freyin v. Seherr und Thoß, geb. v. Pertkenau, und bitten um stille Theilnahme an unserem großen Schmerz.

Hohenfriedeberg den 22. November 1827.

F. Frhr. v. Seherr und Thoß, Landrath und Landesältester.
L. Frhr. v. Seherr und Thoß, Lieutenant im 3ten Bataillon 7ten Landwehr-Regiments.
Wilhelmine Freyin v. Seherr und Thoß.
} als Kinder.

C. Freyin v. Seherr und Thoß, geb. Freyin v. Tschammer u. Quaritz, als Schwiegertochter.

Mit großer Betrübniß zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden das heute hieselbst am Nervenschlage erfolgte Ableben meines Mannes, Friedrich Klotz in einem Alter von 48 Jahren 8 Mon. ganz ergebenst an. Zugleich zeige ich gleichmäßig an: daß die hiesige Gastwirthschaft nach wie vor von mir fortgeführt wird, weshalb ich das reisende sehr geehrte Publikum gebührend ersuche, mich auch ferner mit Besuchen beehren, und dagegen der möglichst billigen Preise, so wie einer freundlichen Aufnahme versichert seyn zu wollen.

Mörschelwitz den 23sten November 1827.

Wilhelmine verw. Klotz.

Das heute Nachmittag ¼ nach 1 Uhr, an einem nervösen Catharal-Fieber und hinzugetretenem Nervenschlag erfolgte schnelle Hinscheiden unserer geliebten unvergeßlichen Sophie, in dem Alter von 16 Jahren 7 Monaten, melden wir in größter Betrübniß theilnehmenden Verwandten und Bekannten. Wer die Verblichene kannte, wird unseren großen Schmerz zu würdigen wissen.

Breslau den 27. November 1827.

Der Königl. Regierungs-Secretair Wilckert, nebst Frau.
Sophie Louise geborne Lincke.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, daß der Obrist-Lieutenant und ehemaliger Kommandeur des Regiments Garde, Ferdinand von Frankenberg am 21sten d. M. Abends halb 10 Uhr im 81sten Lebensjahre an Entkräftung zu Berlin mit Tode abgegangen ist.

Breslau den 28. November 1827.

Anton von Franckenberg, Kammer- und Forst-Assessor, Bruder des Verstorbenen.

Gestern Abend entriß der Tod uns unsere am 10ten d. M. geborne Tochter Maria, welches wir unter Verbittung der Beileids-Bezeigung ganz ergebenst anzeigen.

Breslau den 28. November 1827.

Gardt, Intendanturrath und dessen Frau, geborne Hoffmann.

Heute am frühen Morgen endigte ein Nervenschlag das theure Leben unsers guten Vaters, des Kaufmanns Hrn. E. B. C. Hempel, im 72sten Jahre seines Alters. In tiefer Wehmuth zeigen wir diesen unersetzlichen Verlust Verwandten und Freunden hiermit an und bitten um ihre stille Theilnahme.

Breslau den 29. November 1827.

Caroline verw. Trewendt, geborne Hempel.
Carl Friedrich Hempel.
Ernst Christian Hempel.

F. z. ☉. Z. 4 XII. 6. J. □. III.

Theater. Sonnabend den 1sten December: Hausfrieden.
Sonntag den 2ten: Die Jungfrau von Orleans. Johanna, Mad. Birch-Pfeiffer vom Königl. Hoftheater zu München; vorletzte Gastrolle.
Montag den 3ten: Oberon; König der Elfen.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Graser, Dr. B., die Elementarschule für's Leben in der Steigerung als 2ter Thl. d. Elementarschule für's Leben in d. Grundlage. gr. 8. Hof. Grau. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Bilder aus der großen Welt. Von d. Verfasserin d. „Ecna Felicitas." 2te Ausg. 8. Quedlinburg. Basse. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Geist aus Luthers Schriften oder Concordanz der Ansichten und Urtheile des großen Reformator. Herausg. von Lomler, Lucius, Nuß, Sackreuter und Zimmermann. 1sten Bds. 1ste Abth. gr. 8. Darmstadt. Leske. 20 Sgr.

Turandot. Almanach des Räthselhaften von G. Lotz und Dr. C. Töpfer. 2ter Jahrg. 1828. 12. Hamburg. Herold. geb. in Fut. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 29. November 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 20 Sgr. — Pf.	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 13 Sgr. — Pf.
Roggen	1 Rthlr. 18 Sgr. — Pf.	1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 7 Sgr. — Pf.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. — Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Hafer	— Rthlr. 29 Sgr. — Pf.	— Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf.	— Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Schikfuß, Landes-Eltester, von Seiffersdorff; Hr. v. Schikfuß, Rittmeister, von Rogau; Hr. Fassong, Oberamtm., von Kaltvorwerk. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Mettich, von Silbitz; Hr. Baron v. Richthofen, von Gebersdorff; Hr. Graf v. Dankelmann, Kammerherr, von Ellguth; Hr. v. Dobbeler, von Ottmachau; Hr. v. Heugel, Hauptmann, von Liegnitz; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Baron v. Welczeck, Hr. v. Gröling, Gregory, von Schlaupe; Hr. Freiherr v. Lorenz, von Reindörffel; Hr. Heller, Oberamtmann, von Zicki, von Krakau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Knorr, Hauptmann, von Wahlstadt; Hr. Fischer, Partikulier, von Altenburg; Hr. Lindner, Actuarius, von Görlitz; Hr. Schöler, Kaufmann, von Elberfeld. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Schwerin, von Bohrau. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Mycielsky, von Priebus. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Kärsten, Rittmeister, von Uciechow; Hr. Bartsch, Pastor, von Ransen; Hr. Schmiedel, Hofrath, von Oels; Hr. Traube, Weinhändler, von Ratibor. — Im weißen Adler: Hr. v. Montbach, von Bechau; Hr. v. Rosenberg, von Puditsch; Hr. Fischer, Assessor, von Neumarkt; Hr. Riebel, Hofrath, von Karlsruhe; Hr. Cimander, Kreis-Justiz-Commiss., Hr. Berneker, Special-Commiss., Herr Scrobanek, Actuarius, sämmtl. von Ohlau; Hr. Schmidt, Doktor, von Strehlen. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Pfeil, von Wildschütz; Hr. Zimmer, Gutsbes., von Vorhaus. — Im zwei goldnen Löwen: Hr. v. Schickfuß, von Bernstadt; Hr. Liers, Pastor, von Oppeln; Hr. Matersdorff, Hr. Schlesinger, Kaufleute, von Brieg. — Im goldnen Baum (Oderstraße): Herr Lachmann, Bürgermeister, von Militsch. — In der großen Stube: Hr. Möller, Gutsbesitzer, aus Pohlen. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Düringsfeld, Major, von Ostrowo; Herr Wagner, Erzpriester, von Jarischau. — Im Privat-Logis: Hr. v. Siegroth, von Offen, Sterngasse No. 11; Hr. v. Biedermann, von Hundsfeld, Schmiedebrücke No. 60.

(Anzeige.) Montag den 3ten Dezember, Abends um 6 Uhr, wird im Lokal der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur die dritte, mit verschiedenen Gegenständen der Gewerbe sich beschäftigende Versammlung gehalten werden.

(Oeffentlicher Dank.) Ich kann nicht unterlassen, dem Wundarzt Herrn Wagner in Oels meinen Dank öffentlich abzustatten, indem mich derselbe von zwei Urinfisteln, woran ich gefährlich krank war und unendlich viel litt, völlig befreite und dadurch meine Gesundheit wieder herstellte. Leuchten, Oelsner Kreises, den 29. Nov. 1827. Gottlieb Pohl, Freybauer.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Züchner-Aeltesten Johann Gottlieb Vogel soll das dem Tischler Johann Gottlieb Jorg gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweißt, im Jahr 1827 nach dem Materialien-Werth auf 4568 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 3807 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 980. des Hypothekenbuches neue No. 31. auf der Hummerei im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 30sten November 1827 und den 31sten Januar 1828 besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 29sten März 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Mutzel in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 17ten August 1827.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Holz-Verkauf.) In denen zu den hiesigen Stadtgüthern gehörigen Forsten, sollen die für das Jahr 1828 zur Benutzung kommenden Holzschläge, und zwar: 1) in Nieder-Stephansdorff, Neumarktschen Kreises, den 11ten December 1827; 2) in Ransern, Breslauer Kreises, den 13ten December c. und 3) in Niemberg, Wohlauschen Kreises, den 19ten December c. und folgende Tage im Wege der Licitation verkauft werden. Die zum Verkauf kommenden Holz-Sorten bestehen im 1ten und 2ten Revier in Eichen- und Buchen-Stamm- und Nutz- so wie auch verschiedenen Unterhölzern, im 3ten Revier dagegen in Kiefern-, Bau- und Brennholz. Kauflustige werden daher eingeladen, an gedachten Tagen früh um 9 Uhr sich bey den betreffenden Forstbeamten zu melden. Breslau, den 29. November 1827.

Die städtische Forst- und Oeconomie-Deputation.

(Bekanntmachung.) Es wird beabsichtiget, die Reinigung und Reparatur der Bettwäsche und Handtücher in sämmtlichen hiesigen Kasernen für das Jahr 1828 den Mindestfordernden in Entreprise zu geben, und ist zu diesem Behuf auf den 10ten Dezember c. in dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Weidenstraße No. 29., ein Licitations-Termin anberaumt worden, welches mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Bedingungen dieser Entreprise täglich vorher zu jeder schicklichen Zeit in dem bezeichneten Bureau eingesehen werden können. Breslau den 29. November 1827. Königliche Garnison-Verwaltung.

(Bekanntmachung.) Die Anzeige des Post-Commissarius Grüner zu Cosel, daß ihm der Pfandbrief auf Ober-Lassoth N. Gr. No. 195. über 50 Rthlr., und die Interessen-Recognition über den außer Kurs gesetzten Pfandbrief auf Friedewalde N. Gr. No. 81. über 200 Rthlr. abhanden gekommen, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau, den 27. November 1827. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Die Anzeige des Königl. Majors und Zuchthaus-Directors Preus zu Jauer, daß am 20 Octbr. c. bei Oltmachau durch Entwendung eines Koffers vom Wagen, die ihm gehörigen Pfandbriefe: Dalckau G. S. No. 54. über 100 Rthlr., Gäbersdorf M. G. No. 141. über 100 Rthlr., mit gestohlen worden, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau, den 27. November 1827.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Verpachtung.) Eine Freistelle von guter Nutzung und mit vortheilhafter Krämerey ist zu verpachten und entweder bald oder zu Weihnachten c. zu beziehen. Pachtbeliebige haben sich bei dem Amtmann Herrn Schlenker zu Tschirnau bei Belkau und Wolfsdorf, Neumarktschen Kreises, zu melden, und die Bedingungen zu erfahren.

Erste Beilage zu No. 142. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. December 1827.

(Auctions-Anzeige.) In Folge höherer Anordnung sollen auf den Montag als den 10ten December c. und folgende Tage, Früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Montirungs-Depot-Locale (Dominicaner Platz Nro. 3.) eine Anzahl theils alter, theils nicht mehr anwendbaren Militair-Bekleidungs- und Lederzeugstücke, und namentlich eine Parthie neuer Ulanen-Czapka's, plus licitando gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden; wozu das kauflustige Publicum hiermit eingeladen wird. Breslau, den 30sten November 1827.

Königlich Montirungs-Depot.

(Avertissement.) Die hierselbst wohnende, verehlichte Kaufmann Amalie Sander, geborne Höhlmann hat, nachdem ihr Ehemann, der Kaufmann Sander in Concurs versunken ist, die am hiesigen Orte zwischen Eheleuten statutarisch statt findende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes auf Grund des §. 421. Tit. I. Thl. II. des Allgemeinen Land-Rechts für die Zukunft wieder aufgehoben, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Striegau am 22ten November 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der dazu Berechtigten werden nachstehende benannte Personen, als: 1) Anton Meyer, ein Sohn des verstorbenen Freigärtners Franz Meyer, aus Gläsendorff, Grottkauer Kreises, welcher in dem 15ten Schlesischen (nachher 4ten Oppelnschen) Landwehr-Infanterie-Regimente 1813 mit nach Frankreich marschirt, in dem Lazareth zu Runkel aber gestorben seyn soll;

2) Johann Freenzel, ein Sohn des Freigärtner Gottfried Freenzel zu Bechau, Neisser Kreises, welcher als Stückknecht mit nach Frankreich ausmarschirt und 1815 von Paris aus die letzte Nachricht von sich gegeben;

3) der gewesene Bauergutsbesitzer Augustin Schroller aus Guttwitz, Neisser Kreises, welcher in dem 15ten Schlesischen (nachher 4ten Oppelnschen) Landwehr-Infanterie-Regimente 1813 als Unteroffizier mit nach Frankreich marschirt und in einer Mühle zu chateau Thierry sich krank gemeldet;

4) der Johann Michael Dannich, ein Sohn des zu Schlaupitz, Neisser Kreises, verstorbenen Freigärtners Michael Dannich, welcher als Ochsenknecht in der Nacht vom 31sten August 1802 von der Herrschaft Bechau, Neisser Kreises, entlaufen, und vorgeblich in die Oesterreichische Staaten sich begeben, seitdem aber nichts von sich hören lassen;

5) der Johann Joseph Zigan, Sohn des zu Gläsendorff, Grottkauer Kreises, verstorbenen Freigärtners Michael Zigan, welcher als gemeiner Soldat 1794 nach Frankreich marschirt und die letzte Nachricht aus Marco, wo er als Schuhmachergeselle gearbeitet, durch einen Brief vom 21sten Juni 1801 von sich gegeben;

6) der Johann Carl Axmann, ein Sohn des zu Guttwitz, Neisser Kreises, verstorbenen Bauerauszügers Carl Axmann, welcher sich als Knecht von Giesmannsdorff, Neisser Kreises, ums Jahr 1798 entfernt, und seitdem keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben.

7) der Johann Joseph Gröschel, Sohn des zu Eckwertzheyde, Grottkauer Kreises, verstorbenen Freigärtnerauszügers Joseph Gröschel, welcher als gemeiner Soldat 1814 durch einen aufgeflogenen Pulverwagen stark blessirt und hierauf in dem Lazareth zu Cosel gestorben seyn soll; endlich

8) des zu Spienau, Neisser Kreises, verstorbenen Robothgärtners Baltzer Aust hinterlassene Frau, Namens Magdalena Aust, so wie dessen 3 Kinder, Namens: Franz Joseph, Anna Maria und Hans Michel Aust, welche gleich ihrer Mutter schon vor dem Jahre 1783 außer Landes gegangen, und seit ihrer Entfernung von ihrem Leben und Aufenthalte nichts haben hören lassen;

von dem unterzeichneten Justizamte hiermit und Kraft dieses vorgeladen, sich innerhalb Neun Monaten und spätestens in dem auf den 1sten September 1828 Vormittags um 9 Uhr zu Neisse in der Behausung des unterzeichneten Justitiarius anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, bei ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie für todt erklärt, und ihr Vermögen, den es nach den Gesetzen zufällt, verabfolgt werden wird. Zu diesem Termine werden zugleich die unbekannten Erben dieser Verschollenen hiermit mit der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden ihrer Ansprüche an den Nachlaß der Verschollenen für verlustig erklärt und der Nachlaß selbst denen sich gemeldeten Verwandten, oder in deren Ermangelung, gar dem Königlichen Fisco ausgeantwortet werden wird. Neisse den 6. November 1827.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Bechau und des Rittergutes Eckwertzheyde.
Klose, Justitiar.

(Holz-Verkauf.) Im Lutziner Forst-Revier, 4 kleine Meilen von Breslau, wird täglich Klafter-Holz, rheinländisch Maas und gut gesetzt, verkauft. Die Klafter Eichen Leibholz à 1 Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf., die Klafter Mittel-Holz à 1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf., das Kiefern Holz hat den nämlichen Preis. Der Förster Eckert, der täglich an Ort und Stelle ist, wo das Klafter-Holz verkauft wird, ist von mir beauftragt, das Holz anzuweisen und die Bezahlung dafür in Empfang zu nehmen. Haltauf den 1ten December 1827. Schwenck, Inspector.

Leih-Bibliotheks-Verkauf.

Eine Leihbibliothek nebst bedeutender Journal-Anstalt werden von ihrem Besitzer Kränklichkeitswegen, zum Kauf angeboten. Näheres bei J. E. Müller, Ohlauer Straße Nro. 20. im 2ten Stock in frankirten Briefen.

(Zu verkaufen.) Auf dem Dom. Paschkerwitz, Trebnitzer Kreises, sind 12 Stück gesunde Ochsen zu verkaufen.

(Eichen-Verkauf.) Den 6ten Dezember, Morgens 10 Uhr, werden im Pleischwitzer Forst mehrere Eichen auf dem Stocke, größtentheils Nutzholz, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

(Weißer und rother Kleesaamen) wie auch Flachs wird zum Kauf gesucht, von W. Buchheister, Albrechtsstraße No. 36. in der ehemaligen Apotheke.

Große Auction in Ohlau.

Montag als den 3ten December und folgende Tage soll, wegen zur Ruhesetzung mein ganzes Habe im Wege der öffentlichen Auction an den Meistbietenden in kl. Preuß. Courant versteigert werden. Es bestehet in einem wohl assortirtem Tuch-, Schnitt- und Band-Waaren-Lager, ferner Perlen, Jouwelen, Gold und circa 800 Loth Silber, die Meubles von 5 prachtvoll meublirten Zimmern, französische Service, 15 Gebett Bette, sehr viel neue und getragene Manns- und Damenkleider, Leib- und Tisch-Wäsche, Kupfer, Messing, Zinn und Hausrath. Das Handeltreibende und besonders ein hochzuverehrendes Publikum bitte darauf zu reflektiren und mich mit ihrem Besuche zu beehren. Der Kaufmann M. Peiser in Ohlau.

(Anzeige.) Düsseldorffer Mostrich, der dem Pariser gleicht, ist angekommen, und die Krucke, welche jede mit meinem Handlungs-Petschaft gesiegelt ist, ist für 7, 14 und 28 Silbergroschen zu haben, bei F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

Kalender für 1828.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke No. 33) ist zu haben:

Berliner Kalender auf 1828. Mit Kpfrn. geb.	1 Rthlr. 15 Sgr.
(Enthält: Zur Geschichte von Berlin und Potsdam. Schluß. Erzählungen und Genealogie der regierenden hohen Häuser und anderer fürstlicher Personen in Europa).	
Taschen-Kalender für 1828. Mit 12 Kpfrn. geb.	10 Sgr.
" " " " im kleinsten Format. Mit Kpfrn. geb.	4 Sgr.
Magdeburger Volks-Kalender. 1828. geh.	10 Sgr.
Quedlinburger neuester unterhaltender, historischer Volks- und Haus-Kalender. geh.	10 Sgr.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei mir erschienen und in Breslau in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke No. 33.) zu haben:

Die Kunst, seine Prozesse schnell zu beenden,

ein Hülfsbuch sowohl für diejenigen, welche ihre Rechtsstreite selbst führen, als auch für solche, welche die Sachwalter und Assistenten zu einem raschen Betriebe derselben erhalten und eines schnellen Abschlusses ihrer Prozesse gewiß seyn wollen. Von dem Verfasser des gerichtlichen Rathgebers für Hauseigenthümer und Miether ꝛc. Brosch. 8. 5 Sgr.

Zu den größten Plagen des Lebens gehören die Prozesse. Wer möchte nicht die Kunst lernen, sie mit Sicherheit schnell zu beenden? —

C. A. Stuhr, in Berlin.

Der allgemeine Anzeiger der Deutschen
und
die National-Zeitung der Deutschen
für 1828

In Folge einer besondern Vergünstigung des königl. preußischen Generalpostamts werden vom 1. Januar 1828 an innerhalb sämmtlicher preußischen Staaten von den königlichen Posten:

1) der allg. Anzeiger d. D. a) von den Fahrposten für 4 Thlr. 15 sgr. jährlich.
b) = = Reitposten = 6 Thlr. = =
2) die National-Zeitung d. D. a) von den Fahrposten für 2 Thlr. = jährlich.
b) = = Reitposten = 2 Thlr. 15 sgr. =

abgelassen, und auf beide Blätter auch halbjährige Bestellungen angenommen.

Alle Buchhandlungen Preussens liefern den allg. Anzeiger d. D. jährlich für 4 Thlr. und die National-Zeitung d. D. für 2 Thlr. jährlich, sowohl wöchentlich als monatlich.

Der Inhalt dieser, seit langen Jahren rühmlich bekannten und mit den Ansprüchen der Zeit fortgeschrittenen, Deutschlands Gemeinsinn und Gemeinwohl fortwährend bezweckenden Blätter bedarf keiner Empfehlung; nur auf die wohlfeilen Preise dieser Zeitschriften machen wir Lesezirkel noch besonders aufmerksam. Wir bitten um zeitige Bestellungen, mit welchen sich die königl. preussischen Postanstalten an die, die Hauptversendung beider Blätter besorgende Herzogl. sächs., Fürstl. Thurn- und Taxische Lehnspostamts-Zeitungs-Expedition zu Gotha, die Buchhandlungen aber an uns selbst wenden wollen.

Gotha, den 30. November 1827. Beckersche Buchhandlung.

Bei J. D. Grüson & Comp. in Breslau (Blücherplatz Nro. 4.) ist zu haben:

Carové, F. W., was heißt: Römisch-katholische Kirche? Aus kirchlichen Autoritäten zu beantworten versucht. gr. 8. broch. 1 Rthlr

Fastenbüchlein von einem Prediger des Evangeliums im Königr. Sachsen. gr. 8. broch. 8 sgr.

Mittheilungen von Ansichten die katholische Kirche betreffend. Von einem Schlesier. gr. 8. broch. 10 sgr.

Pierer, Dr. J. F. und Dr. L. Choulant anatomisch-physiologisches Realwörterbuch zu umfassender Kenntniß der körperlichen und geistigen Natur des Menschen im gesunden Zustande. 1r bis 7r Band. A bis S. gr. 8. 1816 bis 1827. auf feines Druckpap. 26 Rthlr. 8 sgr. auf Schreibpap. 31 Rthlr. 15 sgr.

Encyclopädisches Wörterbuch
der Wissenschaften, Künste und Gewerbe

bearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten u. herausgegeben von H. A. Pierer. 1r bis 8r Bd. A bis Hältiges Gestein, gr. 8. Lexikon-Format. Subscriptions-Preis für jeden Band auf Druckpap. 2 Rthlr. auf Schreibpap. 2 Rthlr. 20 sgr.

Von diesem vortrefflichen Werke sind Exemplare so wie ausführliche Anzeigen in jeder guten Buchhandlung zu haben. Der Werth dieses Werks, welches eine vollständige Hausbibliothek für Jedermann bildet, indem es über Alles eine genügende Auskunft giebt, ist bereits anerkannt.

(Die Blinden-Unterrichts-Anstalt) macht hierdurch ergebenst bekannt, daß sie Arbeiten der Zöglinge, als: Bänderschuhe, Thürteller zum Schuhabstreichen, Fußdecken von Tuchband, einige mit Rohr, auch mit Stroh bezogene Stühle und Fußbänkchen, Holz- und Gemüll-Körbe von verschiedener Größe, auch mehrerlei Strickereien von Wolle, Baumwolle und Garn, Feuerlöscheimer u. m. a. zum Verkauf liegen hat und Bestellungen auf Fenster-Decken von Stroh oder Schilf, wie auch Stühle mit Rohr zu beziehen übernimmt.

Das Bildniß

Christian Garve's

dritte Lieferung in die Gallerie berühmter Schlesier,

gezeichnet und lithographirt von Herrmann Biow, nebst einer biographischen Skizze, hat so eben die Presse verlassen; ich zeige dieß meinen achtungswerthen Herren Subscribenten und einem geehrten Publikum hiermit an, indem ich für die bisher gezeigte gütige Theilnahme gehorsamst danke und um fernere Reflexion auf dies so schwierige, aber zugleich für jeden Schlesier so interessante Unternehmen ergebenst bitte. Es liegen Abdrücke in der Leuckartschen Buch-, Music- und Kunst-Handlung zur Ansicht vor, welche auch gefälligst Subscription annimmt.

Herrmann Biow.

☞ (Anzeige.) Ein hochzuverehrendes hiesiges und auswärtiges Publikum sieht sich das Adreß-Bureau veranlaßt, wegen mehrfach vorgekommener Verwechslung aller dasselbe, zu Folge der Bekanntmachung vom 18ten August d. J. betreffende Geschäfte, ganz ergebenst zu bitten:

gefälligst genau auf unterzeichnete Firma zu reflectiren und sowohl alle mündliche als schriftliche Aufträge, nur daselbst abgeben zu wollen.

Das Anfrage- und Adreß-Büreau in der Haupt- und Residenzstadt Breslau, am Markt im alten Rathhause.

(Anzeige.) Meinen verehrten Geschäftsfreunden und Bekannten beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, wie ich nunmehr hierorts eine Tuchhandlung etablirt, mein in Leobschütz fortbestehendes Tuch-Geschäft der Leitung meines Bruders Louis Franck übertragen habe und empfehle mich ganz ergebenst zum fernern geneigten Wohlwollen. Neisse den 28sten Novbr. 1827.

Bernhard Franck.

(Anzeige.) Schöne große Wein- und Bier-Bouteillen-Pfropfen und Fäßel-Spunde, so wie auch diverse Sorten Hausenblasen sind angekommen und zu billigen Preisen zu haben, Carls-Straße zum goldnen Hirschel, bei Heimann Schefftel.

(Anzeige.) Da der Husten jetzt so allgemein ist, findet man sich verpflichtet in Erinnerung zu bringen, daß wie früher der bekannte Vermächtniß-Zucker wider jeden hartnäckigen Husten nur einzig und allein zu haben ist, Paradeplatz an der Ecke der Nicolaistraße No. 1. 3 Stiegen hoch.

Feinstes Magdeburger raffinirtes Brennöl

welches allen Anforderungen eines guten Brennöls entspricht, erhielt so eben und offerire solches einzeln zu einem jetzt sehr billigen Preise, bei Abnahme von wenigstens 10 Pfund noch 1/4 Sgr. das Pfund billiger. E. Beer, Kupferschmiede-Straße No. 25.

(Anzeige.) Hummerei No. 11. eine Stiege hoch, sind die so beliebten Gohlauer Unterrüben zu haben.

(Anzeige für die Herren Apotheker.) Von meinem, aus ächtem reinen englischen Zinn getriebenen, äußerst dauerhaften Geräthschaften für Offizinen, die vor dergleichen gegossenen, weit mehr ins Gewicht fallenden, allgemein den Vorzug verdienen, dabei nicht porös und sauber gearbeitet sind, habe ich ein Lager, bestehend in Kesseln, Pfannen ꝛc. von verschiedenen Größen, der Droguerie-Handlung von D. E. Krug's Wittwe in Breslau, am Ringe No. 22. in Commission gegeben und wird selbige solche zu dem hiesigen Fabrikpreise liefern.

Schön, Kupferhammer-Pächter in Jacobswalde bei Cosel.

Anzeige
der Tuch- und Mode-Schnitt-Waaren-Handlung
am Ringe in Nro. 1.
von
Salinger Manheimer und Pincus Manheimer.

In der eben verflossenen Frankfurter Messe, als durch mehrere erhaltene Sendungen direkt von Paris und Lyon, haben wir nicht allein unser Waaren-Laager aufs vollkommenste assortirt, sondern dasselbe durch nachstehende neue und empfehlenswerthe Kleider- und Pelz-Stoffe vermehrt, als: Haytienne, Côte d'Espagne, Velours royal, Thybet quadrillé, Etoffe des Indes, Robe à l'Osage, ächten Bast und ächte blauschwarze seidene Stoffe, welche Zitronsäure widerstehen; desgleichen mehrere Neuigkeiten in Blonden- und Spitzen-Tücher, Pellerines und Voiles, wie auch in Terneaux und Thybet Longs-Shawls und Tüchern, verschiedene neue Pariser Farben in Circassiennes, Drap de Dames und Drap de Serail, die modernsten Westen- und Beinkleider-Zeuge à la Giraffe, abgepaßte engl. Fußteppiche von verschiedenen Größen, Fußteppich-Zeuge, lithographirte Pariser Tisch- und Fortepiano-Decken ꝛc.

In allen diesen Sachen können wir mit einer sehr großen und bedeutenden Auswahl aufwarten, und da es unser fester Handlungs-Grundsatz ist, mit einem mäßigen Nutzen uns zu begnügen, um dadurch einen schnelleren und vermehrten Umsatz zu bewerkstelligen, so dürfen wir mit Recht nicht allein die Stellung der möglichst billigsten Preise zusichern, sondern daß diese auch zu jeder Zeit jeder reellen Konkurrenz Trotz bieten werden. Fern sey es indeß von uns, der jetzt an der Tagesordnung herrschenden Marktschreierkünste uns zu bedienen, wodurch das geehrte Publikum so vielfach belästigt wird, wiewohl es zu gleicher Zeit demselben nicht schwer fällt, zu ersehen, welche Aufschneiderei als weniger zu halten sey. Mit Preis-Courant das geehrte Publikum zu versehen, könnte von der Art demselben nützlich seyn, wenn solcher in gehöriger Form wäre, daß nämlich Artickel und Qualität angegeben würden, welche eine im Allgemeinen angenommene Benennung, Nummer oder Zeichen führten, da Letzteres aber bei Schnitt-Waaren nicht der Fall ist, wozu also alle die unbestimmte Preis-Angabe: von — bis und steigend? als wenn nicht Jedermann wüßte, daß fast in jedem solchen Geschäft die Artikel in verschiedener Güte anzutreffen sind. Oder sollen die dabei gewöhnlich befindlichen Anmerkungen: „Zu auffallend billigen Preisen ꝛc." auch dem geehrten Publikum auffallen, damit es sich deshalb mehr verspreche, als es in der That ist? — Die Illusion schwindet, sobald das geehrte Publikum diese Kunst-Worte zu oft, und von Vielen hört, oder auch, wenn es sehr häufig trifft, das just die angepriesenen auffallend wohlfeilen Artickel so schnell und bald vergriffen werden, daß mit der Erscheinung der Anzeige schon alles verkauft ist. —

Im Uebrigen, wenn das Wetteifern in solcher Art fortfährt, wie einer dem andern durch auffallende Billigkeiten hinter sich bringen kann, so wäre es kein Wunder, obgleich dieser die feinsten und besten schwarzen und couleurten Merinos gegen 6 Sgr. anbietet, und jener sogar einige Thaler auf 100 Rabatt giebt (es versteht sich, ohne auf den Preis zu schlagen) daß ein Anderer bald anzeige, er gebe seine Waare halb umsonst; kommt's doch bei Uebertreibungen auf etwas mehr oder weniger nicht an.

(Fasanen-Anzeige.) Auf ganz frische fette wirklich Böhmische Fasanen und Rebhüner, welche ich den 8ten á 10ten Dezember erhalte, nehme ich vorläufige Bestellungen an, und wird seiner Zeit jeden geehrten Abnehmer mit feister Waare zufriedenstellen.

J. G. Starck auf der Odergasse No. 1.

(Kalk-Verkauf.) Bei der Kalkbrennerei in Maltsch a. O., ist von jetzt an, frischgebrannter Kalk zu haben.

(Cassino-Anzeige.) Daß ich Sonntag den 2ten Dezember in meinem Lokal (großen Redouten-Saal) ein Cassino geben werde, zeige ich ganz ergebenst an. Das Nähere auf dem Anschlag-Zettel.

Pillmayer.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst

Julius Steuer, Lotterie-Unter-Einnehmer am Ringe No. 10.

(Anzeige.) Das Diorama wird den 10ten December geschlossen. Ich ersuche alle diejenigen, die noch Billets in Händen haben, bis zu jenem Tage davon Gebrauch machen zu wollen.

Siegert.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 56ster Lotterie traf in meine Einnahme:

1000 Rthlr. auf No. 41024.
1000 Rthlr. auf No. 41098.
500 Rthlr. auf No. 1861.
500 Rthlr. auf No. 64427.
200 Rthlr. auf No. 41100.

100 Rthlr. auf No. 15918 15938 15948 19279 25671 37241 37378 37399 37400 41056 50827 63956 63983 83716 87090.

50 Rthlr. auf No. 3171 3177 3186 3196 15903 15929 15931 19257 19282 19294 25685 25686 37308 37316 37318 37330 37340 37342 37345 37365 37366 37367 37387 37395 37396 37210 37213 37224 37232 37242 41020 41021 41035 41036 41071 41076 41086 41099 50816 50842 50848 54367 54371 54381 54389 55803 55823 55827 55840 55842 55851 55871 55880 63962 63994 64415 64444 64446 64448 87054 87058 87060 87074 87083 87100.

40 Rthlr. auf No. 1872 1875 1880 1863 1865 1870 3180 3184 3188 3199 15932 15942 15947 19262 19266 19276 19289 25676 25677 25679 25680 37201 37203 37206 37220 37225 37229 37233 37238 37246 37247 37250 37301 37306 37310 37322 37324 37328 37329 37359 37361 37380 37389 37391 37392 37393 37397 37398 41004 41025 41029 41030 41037 41039 41048 41050 41055 41065 41072 41079 41088 41097 50805 50807 50809 50810 50819 50820 50824 50826 50847 54384 54391 55811 55817 55822 55830 55837 55839 55841 55853 55856 55865 55866 55888 55897 55900 63952 63958 63968 63970 74 63987 63993 63998 63999 64402 64418 64426 64428 64429 64434 64439 87065 87075 87078 87084 87086 87092.

Loose zur 1sten Klasse, 57ster Lotterie, sind so wie Ganze und Fünftel Loose zur Königlichen 5ten Lotterie (Ziehung den 13ten Dezember) für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der ältere, Neusche Straße im grünen Polaken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 56ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Kollekte getroffen, als:

1000 Rthlr. auf No. 22931.

500 Rthlr. auf No. 32565.

200 Rthlr. auf No. 54803 73255 84758.

100 Rthlr. auf No. 22948 40188 54815 62927 und 73275.

50 Rthlr. auf No. 19881 89 92 22938 46 53 26927 30 32552 69 76 78 83 84 37342 45 40160 64 73 82 41924 29 30 42799 52663 66 69 75 54805 12 16 17 20 23 55871 80 62909 19 26 44 48 58 65 94 97 98 68225 30 68484 73203 18 24 42 43 49 61 68 72 74 83925 84752 67 79 82 85 92 87008 9 23 29 39 43.

40 Rthlr. auf No. 19863 66 78 80 83 91 94 97 900 22933 39 41 50 57 59 26701 26926 39 32551 54 59 82 94 97 40157 69 81 83 95 41922 32 37 50 42793 52665 73 78 55888 59341 43 49 50 62904 15 30 34 36 37 38 61 62 70 84 85 68473 83 87 73204 7 11 26 27 28 31 33 50 53 63 67 83917 21 23 24 84753 55 60 61 69 72 75 83 98 87002 5 12 15 20 37 41 48.

Mit Loosen zur 57sten Klassen-Lotterie und 5ten Lotterie in einer Ziehung empfiehlt sich ergebenst Der Königl. Lotterie-Einnehmer Löwenstein, Neusche Straße im Meerschiff.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 56ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme, als:

1500 Rthlr. auf No. 63149.

1000 Rthlr. auf No. 84532.

500 Rthlr. auf No. 6588 17705 28974 54733 84552.

200 Rthlr. auf No. 2896 5873 28995.

100 Rthlr. auf No. 2900 3030 38 4050 13663 65 20552 28385 28992 44404 6 57 64 54708 82 63181 84519 39 88633 37 71.

50 Rthlr. auf No. 2885 93 97 3013 20 23 35 40 53 56 61 3156 4447 53 5463 81 5878 79 83 97 6585 86 94 8511 19 21 85 89 11416 21 29 33 49 13654 71 73 77 92 96 16957 69 79 86 94 17761 80 90 19113 14 21 26 57 58 62 77 85 87 600 28314 19 23 24 30 46 49 57 58 76 82 28977 85 29255 61 79 30507 20 34088 39554 72 78 82 88 96 42768 44411 14 25 30 38 44 52 88 50062 63 80 52609 27 35 40 42 53 57 54694 714 29 51 59826 39 46 59910 21 27 38 41 49 63102 24 33 37 43 46 48 65 66 85 86 87 64655 64 66 76 700 1 2 4 17 13 23 30 33 36 47 65 83380 89 84515 33 34 35 40 46 71 72 73 88603 21 22 23 25 28 34 43 48 54 69 75 76 78.

40 Rthlr. auf No. 2882 84 3012 41 4041 46 4428 29 5454 65 87 95 99 5886 6593 8505 22 11403 4 11 31 34 50 13652 57 59 61 64 16966 77 99 17709 12 15 16 19 22 23 28 40 41 47 50 52 58 66 74 93 19102 8 20 23 20563 66 71 72 80 92 25063 28303 8 9 26 33 35 54 56 59 77 28972 75 88 30604 5 6 17 18 22 34083 94 95 96 39575 95 97 44421 24 59 73 77 81 86 87 89 94 50068 71 86 91 100 52608 28 33 34 50 54722 28 47 58 68 73 74 77 85 87 95 97 98 59802 10 19 24 28 44 50 59903 6 8 11 23 25 28 34 37 41 63105 17 18 38 40 45 52 82 95 97 64670 73 96 709 34 49 57 64 67 70 83887 97 98 907 84511 17 20 23 45 49 55 57 59 62 65 66 67 69 70 74 88601 4 7 16 20 24 47 51 59 79 80 82 83 90 99.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 57ster Lotterie und Loosen zur 5ten Lotterie in einer Ziehung empfiehlt sich Aug. Leubuscher, Schweidnitzer Straße im goldnen Löwen.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 56sten Klassen-Lotterie trafen nachstehende Gewinne in meine Collekte, als: 2 Gewinne à 5000 Rthlr. auf No. 14419 und 40628; 3 Gewinne à 200 Rthlr. auf No. 18548 35351 und auf No. 40620; 7 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 9965 66 73 14439 40 17443 und auf No. 58523; 40 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 9955 62 74 76 88 96 17407 9 19 25 48 49 18505 6 16 22 26 27 32 33 43 46 28204 6 15 28 29 38 42 45 35354 58 61 89 35400 40619 25 40 58510 und auf No. 58521; 58 Gewinne à 40 Rthlr. auf No. 9952 57 80 86 90 97 10000 14414 18 23 25 29 17401 2 5 6 18 21 24 33 18504 8 9 23 35 40 41 28207 9 14 17 25 30 43 35356 70 73 87 88 40601 5 9 10 16 17 27 42 45 46 58506 8 12 14 18 19 39 47 und auf No. 51069. Zugleich empfiehlt sich mit Loosen zur Klassen und kleinen Lotterie ganz ergebenst

Prinz, Ohlauer-Straße in der Hoffnung.

☞ (Bekanntmachung.) Daß mir in der Nacht vom 1sten zum 2ten April d. J. die Pfandbriefe Herrsch. Sulau B.B. Nro. 141. a 500 Rthlr.; Strebitzko O.M. Nro. 43. a 200 Rthlr.; Krieschütz L.W. Nro. 10. a 300 Rthlr.; und die Interessen Recognition über die Pfandbr. Hartau G.S. No. 55. über 100 Rthlr.; Lubetzko O.S. No. 21. über 100 Rtlr.; Jäschkowitz B.B. No. 5. über 100 Rthlr., durch Einbruch entwendet worden, mache ich, um einen Jeden vor Nachtheil zu bewahren, hierdurch wiederholentlich bekannt. Reichthal bei Namslau den 20sten April 1827.

Der Special-Steuer-Einnehmer Otto.

(Reisegelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky, in der Weißgerbergasse No. 3., gewesene Töpfergasse.

Bei Ziehung 5ter Klasse 56ster Lotterie trafen in meine Collecte folgende Gewinne:

2000 Rthlr.
auf Nro. 60308.

500 Rthlr. auf Nro. 54733.
100 Rthlr. auf Nro. 60312 86864 88637.
50 Rthlr. auf Nro. 26954 30607 38836 52397 59657 60 70 60315 21 24 64664 66 83880 86867 72 75 78 80 96 97 86904 39 83643 48.
40 Rthlr. auf Nro. 30606 52393 54453 54 59662 65 60301 6 16 20 64670 73 75258 83741 86853 56 70 74 77 83 85 88 98 86906 11 21 27 30 34 43 47 88647.

Mit Loosen zur Klassen- und Einer-Ziehungs-Lotterie empfiehlt sich
Lotterie-Untereinnehmer S. Cohn.
Ohlauer Straße Nro. 24 nahe am Schwibbogen.

(Bekanntmachung.) 1) Ein sehr wohlgezogener junger Mensch, der mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, und Lust hat die Chirurgie zu erlernen, findet unter sehr billigen Bedingungen ein baldiges Unterkommen.
2) Hiesige oder auswärtige Gasthäuser können zum Kauf oder zur Pacht nachgewiesen werden.
3) Cigarren und feinen Portorico in Paqueten, haben wir in Commission zu verkaufen.
4) Zu Term. Ostern ist hieselbst eine ganz vorzüglich belegene Restauration mit Garten, Saal, circa 14 Stuben, Stallung und Wagenplatz zu vermiethen.
Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau am Markte, im alten Rathhause.

(Offener Dienst.) Ein gesetztes, häuslich erzogenes Mädchen, von anständigen gebildeten Eltern, wo möglich von außerhalb, die mit der feinen Näherei gut Bescheid weiß, kann sogleich ein anständiges Unterkommen in einer kleinen Familie finden, wo sie in der Eigenschaft einer Tochter der Frau des Hauses mit ihrem Fleiß und Thätigkeit zur Hand gehen soll. Wo? saget die Wohllöbliche Expedition der neuen Breslauer Zeitung.

(Offene Dienste.) Ein verheiratheter Gärtner und ein unverheiratheter Leibjager, eben so eine Schleußerin, mit tüchtigen Zeugnissen und Lehrbriefen versehen, finden Nachricht für ihr Unterkommen, zu Weihnachten oder Ostern, in No. 1. vor dem Schweidnitzer Thore 2 Treppen hoch, täglich von 8 bis 9 Uhr Vormittags, und 1 bis 3 Uhr Nachmittags.
G. v. Wartensleben.

(Verloren.) Eine Manteltasche von Teppichzeug, oben mit einem verschlossenen Riegel, in welcher ein halbseidenes graulich Damenskleid, ein halbgraulich seidener warmer Oberrock mit Pelz besetzt, Wäsche, Tücher rc. befindlich gewesen, ist am 20sten November d. J. von einem Wagen von Frauenwalde bis Trebnitz verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, diese Sachen im landräthlichen Amte zu Trebnitz, oder in Frauenwalde bei dem Herrn Erzpriester Becker, gegen ein ansehnliches Douceur, nach Befund der Umstände, abzugeben.

(Vermiethung.) Termin Ostern ist nahe am Ringe der erste Stock, eine Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, nebst Zubehör zu vermiethen. Das Nähere beim Agent Stock, Kupferschmiede-Straße im Saukopf.

(Zu vermiethen) und Ostern 1828 zu beziehen ist in dem am Ringe sub No. 33. belegenen Hause der erste Stock, bestehend aus 9 Stuben, 1 Alkove, 1 Speisegewölbe, 1 Küche, Keller und Wäschboden, auf Erfordern auch Stallung für 4 Pferde, 2 verschlossene Wagenplätze und Bodengelaß. Ferner bald zu beziehen, im dritten Stock, eine Wohnung von 4 Stuben, 1 Alkove, 1 Küche so wie ein heller trockener Hausladen. Näheres erfährt man bei den Eigenthümern im dritten Stock oder bei dem Kaufmann S. D. Schilling, Ring- und Blücherplatzecke.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 142. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. December 1827.

(Bekanntmachung.) Es ist die Subhastation des im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Bolkenhayn-Landeshutschen Kreise gelegenen ritterlichen Erblehngutes Daetzdorf nebst Zubehör, welches im Jahr 1827 nach der dem, bei dem hiesigen Königlichen Oberlandes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 32747 Rthlr. 24 Sgr. 3½ Pf. abgeschätzt ist, von Uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungs-Terminen am 3ten Januar 1828, am 3ten April 1828, besonders aber in dem letzten Termine am 3ten Julius 1828, Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Oberlandesgerichtsrath Herrn Starke im hiesigen Oberlandesgerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Oberlandesgerichts Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaiger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Enge, Paur, und Dziuba vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolge. Breslau den 17. August 1827.

Königlich Preußisches Oberlandesgericht von Schlesien.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Es soll der Schreibmaterialien und Kanzlei-Nothdurften-Bedarf des unterzeichneten Königl.-Ober-Landes-Gerichts für das Jahr 1828 von circa

4 Riß fein Kanzlei-Papier; 6 Riß groß Kanzlei-Papier; 300 Riß klein Kanzlei-Papier; 10 Riß groß Conzept-Papier; 400 Riß klein Conzept-Papier; 24 Riß weiß Aktendeckel-Papier; 10 Riß einfach blaues-Papier; 15 Riß doppeltes blaues-Papier; 6 Riß groß Pack-Papier; 4 Riß kleineres Pack-Papier; 200 Pfund Bindfaden; 140 Pfund Siegellack; 1500 Schachteln Oblate verschiedener Größe; 500 Quart Dinte; 80 Stein gegossene Lichte; und 5500 Stück Schreibfedern;

an den Mindestfordernden verdungen werden. Zu dieser Licitation ist ein Termin auf den 5ten Dezember dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl.-Ober-Landes-Gerichtsrath Herrn von Wedel anberaumt worden, und es werden die Lieferungslustigen hiermit eingeladen: sich in diesem Termine auf dem Ober-Landes-Gericht einzufinden, und ihre Gebothe nach Proben, welche bei dem Botenmeister Materne Mittwoch und Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr eingesehn werden können, oder nach in Termino selbst mitzubringenden Proben abzugeben, auch erforderlichen Falles Caution zu leisten. Breslau den 14. November 1827.

Königl Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Agenten Höhnsch gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 6582 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 8004 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 31 des Hypothekenbuches, neue No. 6., vor dem Ohlauer Thore, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 28. September und den 28. November d. J., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14. Februar 1828 vor dem Herrn Assessor Teichert in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 21. Juni 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz wird der am 20. November 1748 hieselbst geborne Schleifergeselle, Johann George Winter, welcher im Jahre 1800 mit seinem Schleifkarren von hier nach Südpreußen sich begeben hat, seit dieser Zeit nicht wieder zurückgekehrt ist, noch von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht gegeben hat, und dessen Vermögen in 262 Rthlr. 18 sgr. 10 1/2 pf. besteht, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten oder spätestens in dem auf den 27. März 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Forche angesetzten Termine zu gestellen und die Identität der Person nachzuweisen, beim Ausbleiben aber, daß er für todt wird erklärt werden, zu gewärtigen. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in dem gedachten Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbesansprüche genau nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschliessung mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß des Verschollenen zu gewärtigen haben, wornächst derselbe den sich etwa meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder bei unterbleibendem Anmelden derselben, der hiesigen Kämmerey als Herrenloses Gut zugesprochen werden wird. Auch wird bemerkt: daß die nach geschehener Präclusion sich etwa erst ermeldenden nähern oder gleich nahen Verwandten alle Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerey über den Nachlaß anzuerkennen und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden.
Breslau, den 23. April 1827. Das Königliche Stadtgericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Da in der nothwendigen Subhastations-Sache des dem Oberamtmann Ender naturaliter, und der verehlichten Brade civiliter gehörigen sub No. 1108. auf der Ohlauer-Straße belegenen, nach dem Materialwerthe auf 5406 Rthlr. 2 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber auf 5905 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Hauses, der hiesige Magistrat als Extrahent in den Zuschlag für das geschehene Gebot nicht gewilligt hat, so haben wir einen nochmaligen und zwar peremtorischen Licitations-Termin auf den 15ten Januar 1828 angesetzt. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige eingeladen, Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 11ten September 1827. Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amts soll wegen Ermangelung eines annehmlichen Gebotes in dem am 31. August d. J. anderweitig angestandenen peremtorischen Termine das dem Bäcker Leidner gehörige Haus sub. No. 118 auf der neuen Weltgasse, welches nach dem Material-Werth auf 4416 Rthlr. 10 Sgr. und nach dem Nutzungs-Ertrage auf 4205 Rthlr. 10 Sgr. wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, anderweitig im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem neuen peremtorischen Termine den 6ten Juni 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz Rath Metzke in unserem Partheienzimmer No. 1 zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amts der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 28. September 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadtgerichte hiesiger Residenz wird in Gemäßheit des §. 7. Tit. 50. Th. I. d. A. G. O. den noch etwa unbekannten Gläubigern der am 21. März 1824 verstorbenen Jette, verwittweten Stahl, die bevorstehende Vertheilung der Masse unter die sich gemeldeten Gläubiger hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 4 Wochen bei gedachtem Stadtgerichte anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist, die mit der Anmeldung ausgebliebenen Nachlaß-Gläubiger sich an jeden der befriedigten Gläubiger nur nach Verhältniß des Erhobenen halten können.

Breslau den 22. October 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Lohgerbermeister Stephan Lemrich in Seehausen und des Seilermeister Heinrich Lemrich zu Egeln ist in Subhastations Sachen des den Bäckermeister Schmidtschen Erben gehörigen Hauses No. 189 des Hypothekenbuchs, neue No. 76 auf der Ohlauerstraße, ein nochmaliger Licitations-Termin angesetzt worden: Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: den 4 Februar 1828 Vormittags 9 Uhr vor dem Herrn Justiz Rathe Pohl in unserm Partheienzimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 23. Oktober 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 1457 Rthlr. 2 Sgr. 2/5 Pf. manifestirten, und mit einer Schuldensumme von 1450 Rthlr. 2 Sgr. 8 Pf. belasteten Nachlaß des Gastwirth Wierth am 21sten September c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 28sten Februar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Micke und Hartmann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art, und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 23sten October 1827. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Weihnachts-Pfandbriefs-Zinsen-Zahlung.) Bei hiesiger Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft sind im Betreff der diesmaligen halbjährigen Weihnachts-Pfandbriefs-Zinsen die Tage zur Einzahlung vom 17ten December bis 24sten ejusd.; zur Auszahlung aber, vom 28sten desselben Monats bis 4. Januar 1828 inclusive, mit Ausschluß der Festtage bestimmt. Die Depositat-Geschäfte werden Mittwochs den 12ten December verhandelt; und die Pfandbriefs-Präsentanten verpflichtet, die Pfandbriefe, sobald deren mehr als drei, auf eine Consignation zu setzen, auch hat jeder Einzahler für die Richtigkeit des eingezahlten Geldes zu haften. Breslau den 15ten November 1827.

Breslau Briegsche Fürstenthums-Landschafts-Direction. (gez.) v. Debschitz.

(Auction.) Es sollen am 3ten Dezember c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts, in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße, verschiedene Effekten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 17. November 1827.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Bei der Liegnitz-Wohlauischen-Fürstenthums-Landschaft 1) wird der diesjährige Weihnachts-Fürstenthumstag am 12. Dezember d. J. eröffnet werden; 2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen, für Weihnachten 1827 der 20ste, 21ste und 22ste 3) zu deren Auszahlung der 27ste, 28ste, 29ste und 31ste Dezember 1827, der 2te, 3te 4te Januar 1828, Vormittag von 8½ Uhr bis Nachmittags 2 Uhr; 4) ist der 4. Januar k. J. Mittags 12 Uhr zum Kassen Abschluß bestimmt. Gedruckte Bogen zur Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 1. Dezember d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Registratur unentgeltlich verabreicht werden. Liegnitz den 5. November 1827.

Liegnitz Wohlauische Fürstenthums-Landschaft. L. von Tschammer.

(Avertissement.) Das unterzeichnete Königliche Land- und Stadtgericht, bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers die Subhastation der sub No. 1. zu Görtelsdorff gelegenen Martinischen Erbscholtisey und die dazu gehörige Brenn- und Brauerei nebst Waldung, 2 Rustikal-Gütern und 4 Professionisten-Wohnungen, welche nach der in unserer Registratur und bei dem Scholzen Martini zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe zu 5 Prozent auf 21062 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 8ten Februar und den 15ten April, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 17ten Juny 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Roever in unserm Partheienzimmer in Person, oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der Herren Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Landeshut den 19. November 1827.

Königliches Land- und Stadtgericht.

(Aufgebot.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichts werden auf den Antrag der Besitzer alle diejenigen Prätendenten, welche an folgende Hypotheken-Kapitalien, namentlich:

1) 400 Rthlr. rückständige Kaufgelder, welche für die Wittwe Angela Frankin geborne Paatsch ex Decreto vom 13ten December 1807 auf das Leonhard Wilhelm Tschirnsche Grundstück No. 292. zu Liebau eingetragen, und worüber unterm 9ten Februar 1808 Recognition ausgefertigt worden,

2) 40 Rthlr., welche für den Bürger Georg Friedrich Hellrung zu Liebau ex Instrumento vom 9ten September 1786 auf das Gottlieb Herrmannsche Grundstück N. 3. zu Dittersbach eingetragen worden,

3) 10 Rthlr., welche für die stiftsherrschaftliche Kasse zu Grüssau ex Instrumento vom 25sten Februar 1809 auf das Joseph Heeringsche Grundstück No. 17. zu Tschöpsdorff eingetragen worden,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine den 1sten März k. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Richter an hiesiger Gerichtsstelle entweder in Person, oder durch hinlänglich informirte und legitimirte Mandatarien, zum Protokolle anzumelden, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, so werden dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt und es wird ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt, und im Hypothekenbuche bei den verhafteten Grundstücken, auf Ansuchen der Extrahenten, wirklich gelöscht werden. Liebau den 31sten October 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht. Kube.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit der §. §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juny 1821 werden die, von den, zu der Herrschaft Fürstenstein gehörigen Reichsgräflich von Hochbergschen Fidei-Commiß-Gütern: der Stadt Waldenburg, Ober-Waldenburg und Polsnitz, Waldenburger Kreises, in Antrag gebrachten Laudemien-, Dienst- Zins- und Servituten-Ablösungen hiermit öffentlich bekannt gemacht, und es allen denjenigen, welche hiebei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, zu Abgabe ihrer Erklärungen, an dem, auf den 1sten Februar 1828 im Büreau der unterzeichneten Königl. Special-Commission, peremtorisch anberaumten Termine zu erscheinen. Die sich nicht Meldenden aber werden die Auseinandersetzungen gegen sich gelten lassen müssen und können mit keinen weitern Einwendungen dagegen mehr gehört werden. Schweidnitz den 31sten October 1827. Königl. Special-Commission Schweidnitzer Bezirks. Kober.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Nach den Bestimmungen des § 10 bis 12 des Gesetzes wegen Ausführung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1811 wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß auf Antrag des Besitzers des Kunckel Lehn-Ritterguts Biehayn, Rothenburger Kreises, eine Dienst-Ablösung und Gemeinheitstheilung ausgeführt worden ist, und der darüber entworfene Rezeß gerichtlich vollzogen werden soll, daß aber zuvor alle unbekannte Interessenten mit ihren etwanigen Ansprüchen bei diesem Geschäft gehört werden sollen. Es werden daher alle diejenigen, welche bei diesem Auseinandersetzungs-Geschäft ein Interesse zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in den hierzu auf den 2ten Januar 1828 anberaumten Termine in der Wohnung des unterzeichneten Commissarius zu Rothenburg, Vormittags 9 Uhr zu erschienen und sich wegen ihrer zu formirenden Ansprüche gehörig zu legitimiren, so wie überhaupt ihre sonstigen Erklärungen abzugeben, im Falle des Außenbleibens werden sie aber auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht, daß sie mit spätern Einsprüchen nicht gehört werden können und gegen sie in contumaciam angenommen wird, als hätten sie gegen diese Auseinandersetzung nichts einzuwenden. Rothenburg den 29. October 1827.

Der Königl. Special-Oekonomie-Commissarius. (gez. v. Jagemann.)

(Haus-Verkauf in Oels.) Das der verehel. Knopfmacher Susanna Juliane Baucholt gehörige, auf der hiesigen kleinen Mariengasse sub No. 150. des Hypothekenbuchs gelegene, ganz neu, massiv, zwei Stock gebaute, und gerichtlich auf 2040 Rthlr. geschätzte Haus, soll auf Antrag eines Gläubigers öffentlich verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 30. November 1827, den 25. Januar 1828 und den 2ten April 1828, wovon der Letzte der peremtorische ist, auf hiesigen Rathhause anberaumt worden, wozu zahlungsfähige Kauflustige unter der Bekanntmachung eingeladen werden, daß die Taxe jederzeit in der Registratur eingesehen werden kann, und wird der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Oels den 30. August 1827.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Das Herzoglich Braunschweig Oelsische Fürstenthums-Gericht macht hiermit offenkundig, daß die Subhastation der dem Müller Leuschner gehörigen, zu Patschkei sub. No. 164. des Hypotheken-Buchs belegenen Wassermühle nebst Zubehörungen zu verfügen befunden worden. Es ladet demnach durch diese öffentliche Aufforderung alle diejenigen, welche gedachte Mühle zu kaufen willens und vermögend sind, ein, in den drei Terminen, den 28sten September c., den 28sten November c., besonders aber in dem letzten Termine den 30sten Januar 1828, weil nach Ablauf dieses Termins keine Gebothe, sie müßten denn noch vor Eröffnung des Zuschlags-Erkenntnisses eingehen, mehr angenommen werden können, Vormittags um 11 Uhr in hiesigem Fürstenthums-Gerichte zu erscheinen und ihre Gebothe auf gedachtes Grundstück, welches auf 3035 Rthlr. zu 5 pCt. gerechnet, gerichtlich abgeschätzt worden, vor dem Deputirten des Gerichts, Herrn Assessor Scholz zum Protocoll zu geben, worauf sodann der Zuschlag an den Meistbiethenden und annehmlich Zahlenden erfolgen und die Löschung der eingetragenen leer ausgehenden Forderungen verfügt werden wird. Die Taxe selbst kann in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Oels den 15ten Juny 1827.

(Bekanntmachung.) Die Herzoglich Braunschweig-Oelsische Kammer in Oels, macht hierdurch bekannt: daß die zur Herrschaft Guttentag, Lublinitzer Kreises, gehörigen Eisenwerke, von Michaelis 1828 ab, anderweitig auf drei hintereinander folgende Jahre, im Wege der öffentlichen Bietung verpachtet werden sollen. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich den 10ten December d. J. Vormittags um 9 Uhr in den Zimmern der Herzogl. Kammer zu Oels in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, sich über ihre Qualifikation und Cautions-Fähigkeit genügend auszuweisen, ihre Gebote unter den aufgestellten Bedingungen abzugeben und den Zuschlag nach eingegangener Höchstherzogl. Genehmigung zu gewärtigen. Die Verpachtungs-Bedingungen können übrigens zu jeder schicklichen Zeit, sowohl in der Herzoglichen Kammer-Kanzlei zu Oels, als bei dem Wirthschafts-Amte Guttentag eingesehen und die Eisenwerke selbst an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Oels den 1. November 1827.

Herzoglich Braunschweig-Oelsische Kammer.

(Proclama.) Es ist auf Antrag eines Realgläubigers die Subhastation der dem Carl Wilhelm Weiß gehörigen, zu Walkawe sub No. 1. des Hypothekenbuchs gelegene, auf 5175 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. gerichtlich gewürdigten Brau- und Branntweinbrennerei-Nahrung verfügt worden. Die Licitations-Termine sind auf den 1. Decbr. dieses Jahres, den 1. Februar und den 3. April künftigen Jahres, welcher Letztere zugleich peremptorisch ist, angesetzt, und es werden Kauflustige hiemit eingeladen, sich zu diesen Terminen und besonders zu dem Letztern vor dem ernannten Deputirten Hrn. Justizrath Lux, in unserer Kanzlei einzufinden, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen sollten, nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, also auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letztern, ohne das es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. Die Taxe des subhasta gestellten Fundi kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Militsch den 3. September 1827.

Reichsgräflich von Maltzan Standesherrliches Gericht.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß auf den Antrag des Besitzers der zu Semmelwitz, Jauerschen Kreises sub No. 24., belegenen Wasser-, Mehl- und Brett-Mühle, so wie der dazu gehörigen, sub No. 20. belegenen 3 Ruten Acker, Ernst Wilhelm Opitz und der Hypotheken-Gläubiger jenes Grundstücks, im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden soll. Die gerichtliche Taxe dieses auf 9761 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Fundi, kann zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur des unterzeichneten Gerichts-Amts und im Gerichts-Kretscham zu Semmelwitz, woselbst solche aushängt, eingesehen werden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hierdurch zu dem dieserhalb auf den 21sten Dezember d. J. anberaumten einzigen peremtorischen Bietungs-Termine in die Gerichts-Kanzellei des unterzeichneten Justitiarii eingeladen, um ihre Gebote abzugeben, demnächst aber den Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden zu gewärtigen. Jauer den 19ten November 1827. Das Reichsgräflich von Nostitz Rieneck'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Lobris. F. Stuppe.

(Bekanntmachung.) Im hohen Auftrage einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau, soll die Anfuhr von circa 140 Stämmen verschiedener Sorten Bauhölzer (aus dem Königlichen Forst-Revier Leubusch nach den verschiedenen Baustellen) welche zu den pro 1828 auszuführenden Bauten des Königl. Domainen-Rent-Amtes Brieg erforderlich sind, so wie die Anfuhr des zum Straßenbau bei Döbern, Brieger Kreises, nöthigen Kieses, an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein öffentlicher Licitations-Termin auf den 15ten Dezember d. a., von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr, in der Behausung des Unterzeichneten festgesetzt, an welchem zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, Entreprisefähige hierdurch eingeladen werden. Das Mindestgeboth ist bis zur eingeholten höhern Genehmigung durch eine am Tage der Licitation zu erlegenden Caution von 10 Rthlr., sicher zu stellen. Die nähern Bedingungen sind am gedachten Verdingungs-Tage einzusehen. Brieg den 25. November 1827.

Wartenberg, Königl. Bau-Inspektor.

(Bekanntmachung.) Im hohen Auftrage einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau, soll die Anfuhr des zu den pro 1828 bei dem Königl. Domainen-Rent-Amte Namslau auszuführenden Bauten erforderlichen Bauholzes (aus dem Wald-Distrikt Windischmarchwitz nach dem Königl. Schlosse in Namslau) an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein öffentlicher Licitations-Termin auf den 14ten Dezember c. a. Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr im Steueramtlichen Lokale zu Namslau festgesetzt, an welchem zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, Entrepriseſähige hierdurch eingeladen werden. Das Mindestgebot ist bis zur eingeholten höhern Genehmigung, durch eine am Tage der Licitation zu erlegende Caution von 3 Rthlr. sicher zu stellen. Die nähern Bedingungen sind am gedachten Verdingungs-Tage einzusehen.

Brieg den 25. November 1827. Wartenberg, Königl. Bau-Inspektor.

(Verkauf der Hoffmannschen Grundstücke zu Primkenau.) Da sich in dem am 31sten May c. angestandenen peremtorischen Licitations-Termine zum Verkauf der auf 2441 Rthl. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke des Begüterten Jeremias Hoffmann zu Primkenau, bestehend in dem Erbacker, einer Wiese und dem umzäunten sogenannten Schulgarten, theils gar kein Licitant eingefunden, theils auf den Schulgarten nur ein Gebot von 176 Rthlr. gethan worden, so wird auf den Antrag eines Real-Gläubigers die Subhastation fortgesetzt, und ein einziger Licitations-Termin auf den 4ten Februar 1828 Nachmittags um 2 Uhr anberaumt, wozu alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige in der Gerichts-Amts-Canzley zu Primkenau zu erscheinen, hiermit vorgeladen werden, ihre Gebote zu thun, wonächst der Meist- und Bestbietende nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger den Zuschlag zu gewärtigen hat. Primkenau den 14. Novbr. 1827. Das Freiherrl. v. Bibransche Gerichtsamt der Herrschaft Primkenau.

(Bekanntmachung.) Auf den 15ten December c. Vormittags um 10 Uhr wird der Unterzeichnete in seiner hiesigen Behausung 1) eine einfache mit Gold verbohrte Flinte, 2) eine Doppel-Flinte mit Silber damascirt, 3) eine Scheiben-Büchse, 4) einen gezogenen Stutzen, 5) ein paar mit Silber garnirte Pistolen, und 6) 49 Flaschen Rheinwein, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden. Jauer am 13ten November 1827. Der Kreis-Justiz-Rath. Bayer.

(Verpachtung.) Die hiesige herrschaftliche Bierbrauerei soll eingetretener Umstände wegen, von dem 1sten Januar 1828 an auf ein Jahr, oder wenn sich annehmbare Pachtliebhaber zur Pachtung auf längere Zeit gegen ein angemessenes Pachtquantum melden sollten, auf 3 Jahre verpachtet werden, wozu hierdurch Termin auf den 15ten künftigen Monats December in der Wirthschaft-Canzley hierselbst angesetzt wird. Camenz den 26sten November 1827.

Das Wirthschafts-Amt.

(Brau-Urbar-Verpachtung.) Das bedeutende Bier und Branntwein-Urbar allhier, wird den 14ten December von Weihnachten d. J. auf mehrere Jahre verpachtet, wozu Cautionsfähige Brauer vorgeladen werden. Polgsen bei Wohlau den 24sten November 1827.

(Anzeige.) Vor dem Breslauer-Thore, dicht an der Chaussee, habe ich eine Steinkohlen-Niederlage von der Johann Baptist-Grube in Schlegel angelegt, und es sind allda stets frisch geförderte Kohlen gegen nachstehende Preise:

1) Stückkohlen die Tonne à. 4 Scheffel Preuß. 24 Sgr.
2) Schmiedekohlen die Tonne à. 4 Scheffel Preuß. 20 Sgr,
3) Kalkkohlen die Tonne à. 4 Scheffel Preuß. 15 Sgr.

zu bekommen, auch können auf Bestellung abgeschwefelte Kohlen für die auf der an der Niederlage befindlichen Tafel vermerkten Preise geliefert werden. Frankenstein den 23. November 1827.

Der Uhrmacher J. A. Fey.

(Anzeige.) Um die völlige Aufräumung meines Lagers aller Sorten Tuch, Kasimir und Kallmucks, in möglichst kurzer Zeit zu bezwecken, so verkaufe ich solche fortgesetzt zu sehr billigen Preisen. — Das bisher von mir zum Tuch-Geschäft benutzte Gewölbe nebst der daran stoßenden Schreibstube, sind zu vermiethen, und können spätestens an Term. Ostern k. J. bezogen werden.

Breslau den 26. November 1827. Joh. Gottl. Klosse, Elisabeth-Straße No. 13.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 4. Dezember d. J. Nachmittags um zwei Uhr und die folgenden Nachmittage, wird der Nachlaß des verstorbenen Professor und Canonicus Herrn Dereser, bestehend in Prätiosen, Silber, Gläsern, Porzellain, Leinenzeug, Betten, Meubeln, Kleidern, Haus- und Gartengeräthe, in No. 11. auf dem Dom hierselbst, der Kathedral-Kirche gegenüber, öffentlich, jedoch nur gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau den 26. November 1827.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Sekretair.

(Auction.) Montag den 3ten und folgende Tage werde ich in meinem Auctions-Local, Ohlauergasse, blauen Hirsch, früh um 9 und Mittags um 2 Uhr eine große Sammlung Kupferstiche vorzüglicher Meister, als von Morghen, Lorghi, Pavoni, Anderloni, Fontana, Wolett, Vernet u. a. m. dergl., Steindrücke, Landkarten, so wie Bleifedern und Federposen und einige 100 Buch bunt Papier öffentlich versteigern. Piré, concess. Auctions-Commiss.

(Meublesverkauf.) J. F. Nowack, Parade-Platz No. 4., empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten von guten und dauerhaften Meubles nach der modernsten Art verfertiget, für billige Preise.

(Anzeige.) Bei der unterzeichneten Anstalt, welche jährlich durch die neu erscheinenden vorzüglichsten Werke aus allen Zweigen der Litteratur vermehrt wird, ist der Catalog für 1827 als die 7te Fortsetzung des Haupt-Catalogs erschienen, und wird solcher an die geehrten Theilnehmer verabreicht. Breslau den 27sten November 1827. Expedition der Streitschen Leihbibliothek.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und geehrten Publikum, zeige ich ganz ergebenst an: wie ich zu dem bevorstehenden Christmarkt zu Weihnachts-Geschenken diverse Pariser Attrappen, bunte Tragand-Figuren, eine bedeutende Auswahl von feinen Bonbonieren, große Zieh- und Guckkästchen Bonbon, kleine und große candirte Figuren, ganz feinen candirten Citronat, wie auch mehrere Sorten Früchte, gefüllter und ungefüllter Königsberger Marcipan, Maraschino di Zara und Maraschino di Trieste erhalten habe. Unter Versicherung der billigsten Preise bitte ich um geneigte Abnahme. S. Schucan, Conditor, Ohlauer-Straße No. 34.

(Anzeige.) Gute frische Glatzer Butter ist zu haben, bei

Carl Hauer, Junkern Straße No. 34.

(Anzeige.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 57ster Klassen-Lotterie, und Loosen zur 5ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 13ten December ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich Friedrich Ludwig Zipffel im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein freundlicher und gesitteter Knabe von braven Eltern, am liebsten von auswärts, und mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgestattet, kann in einer Specerei-Handlung Unterkommen finden. Wo? erfährt man Ohlauer Straße No. 19. im Gewölbe.

(Bekanntmachung.) Paradeplatz No. 11., sind zu der bevorstehenden Landtags-Versammlung im ersten Stock zwei meublirte Stuben zu vermiethen. Das Nähere bei der Eigenthümerin im ersten Stock.

Hiebei eine Haupt-Uebersicht der Gewinne 5ter Klasse 56ster Lotterie, welche der Collecte des Königl. Lotterie-Einnehmers Herrn Schreiber hieselbst, zugefallen sind. Nebst einer Uebersicht der Gewinne 5ter Klasse 56ster Lotterie, welche der Collecte des Herrn Lotterie-Einnehmers Joseph Holschau junior hieselbst, zugefallen sind.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.